



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

551 (4.12.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194671)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1.70 für Preussische u. Reichspostgebühren. In den übrigen Provinzen 2.00. Abnahme nach Vereinbarung. — Druck-Verlag: Mannheimer General-Anzeiger.

Badische Neuere Nachrichten

Verlagspreis: 1 Blatt. Preis pro Stück 1.50. Abnahme nach Vereinbarung. — Druck-Verlag: Mannheimer General-Anzeiger.

Oberschlesien.

Protest des Verbandes heimattreuer Oberschlesier.

Kattowitz, 3. Dez. (WB.) Der Verband heimattreuer Oberschlesier sandte nachstehendes Privattelegramm an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten beim Reichstage zu Händen des Vorsitzenden Hrn. Stresemann und das Auswärtige Amt: Die in Kattowitz versammelten Kreisleiter des Verbandes heimattreuer Oberschlesier erheben im Auftrage von mehr als 100 000 Mitgliedern schärfsten Protest gegen jeden Versuch, der außerhalb des Abstammungsgebietes wohnenden Stimmberechtigten Oberschlesien die volle Auswirkung ihres Stimmrechtes irgendwie zu beschränken. Jeder Schritt in dieser Richtung bedeutet ein Zurückweichen vor den Forderungen und Drohungen Polens, abgesehen von den klaren Bestimmungen des Friedensvertrages. Der Friedensvertrag spricht ausdrücklich aus, daß jeder gebürtige Oberschlesier, der nicht im Abstammungsgebiet wohnt, an seinem Geburtsort abstimmen darf. Das läßt keinen Zweifel daran, daß das Recht der Abstimmungsgebiete ein vollkommen gleichartiges ist. Es geht daher nicht an, eine Kategorie von Wählern an einem andern Ort und zu einer andern Stunde abstimmen zu lassen als die andern und sie dadurch zu Wählern zweiter Klasse zu stampeln. Dieser Grundsatz wurde auch bei den Abstimmungen in Schleswig-Holstein, Ost- und Westpreußen und Kärnten anerkannt. Wir fordern deshalb, daß unsere Wähler im Reich und im Ausland an gleichen Tagen mit uns in Oberschlesien abstimmen. Es ist die Pflicht der Obrigkeit, die politischen Drohungen zu nichte zu machen und für eine ruhige Abstimmung Sorge zu tragen. Wir bitten eindringlichst, den Boden des Friedensvertrages in dieser Angelegenheit nicht um Haarsbreite zu verlassen.

Berlin, 3. Dez. (WB.) Die von einer Berliner Zeitung über die Behandlung der Oberschlesischen Note im Kabinett verbreitete Nachricht entbehrt jeder Begründung: Die Behauptung, daß bereits zwei Kabinettsitzungen über diese Frage stattgefunden hätten, ist ebenso unrichtig, in dem einzigen seit dem Eingang der Note stattgehabten Kabinettsrat am 2. Dezember tam die ober-schlesische Frage überhaupt nicht zur Sprache.

Die Völkerverbundstagung in Genf.

Zur Schaffung internationaler Kreditorganisationen.

Genf, 4. Dez. (WB.) Der Chef der Finanzsektion der Völkerverbundstagung in Genf, der amerikanische Finanz- und Wirtschaftskommission, Stratos-Südafrika, vertrat in einer Besprechung mit Pressevertretern die Auffassung, daß die Brüsseler Finanzkonferenz bereits gewisse positive Resultate erzielt habe. Selbstverständlich kann der Wiederaufbau der Wirtschaft und des internationalen Kreditwesens nur langsam vor sich gehen und Deutschland beispielsweise mußte trotz der Brüsseler Konferenz vorläufig fortfahren, Noten zu drucken. Die wichtigste Aufgabe der provisorischen Kommissionsleiter liegt in der Schaffung internationaler Kreditorganisationen, die es ermöglichen, daß die besonders verarmten Länder Europas wie die Zentralmächte, in die Lage kommen, Rohstoffe einzuführen und die verarbeiteten Rohstoffe und Fertigfabrikate auszuführen und dadurch den Handelsverkehr auf der Grundlage der Weltwirtschaft wieder herzustellen. Nach Auffassung der Kommissionsleiter dürften diese Kredite nur für die verarmten Länder in Anspruch genommen werden, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu helfen. Die Kreditorganisation ist so gebildet, daß die Staaten eine Garantie zu leisten für die von Privatgesellschaften zur Verfügung gestellten Rohstoffe. Die praktische Durchführung hat in der Weise zu erfolgen, daß die von der in Frage kommenden Regierung ausgestellten Bonds an die internationale Kreditorganisation gelangen, die den Wert der Bonds feststellt, die als Garantie für die gewährten Kredite dienen. Die Kommission, die sich mit diesem Projekt befaßt, hat in den letzten 14 Tagen die Einzelheiten weiter ausgearbeitet. Ferner hat sie sich mit der Frage der Errichtung eines internationalen Clearinghauses, mit dem Stande der Budgets der einzelnen Länder usw. beschäftigt. Stratos erklärte, daß die aus Fachleuten aller Länder zusammengesetzte Kommission von dem ersten Willen besetzt sei, die Beschlüsse der Brüsseler Finanzkonferenz auszuarbeiten und für ihre Durchführung praktische Vorschläge zu machen.

Die Londoner Besprechungen.

Zur griechischen Lage.

Paris, 3. Dezbr. (WB.) Der Sonderberichterstatter des H. J. in London berichtet, daß die alliierten Ministerpräsidenten heute vormittag von 11.30—1.30 Uhr verhandelten. Man habe die Beziehungen zum Vertrag von Sevres und der in Griechenland neu geschaffenen Lage geprüfelt. In der Nachmittagsstunde, die um 3.30 Uhr begann, werden die notwendigen Schutzmaßnahmen geprüft worden, die man vor Griechenland verlangen wird, wenn den Warnungen der Alliierten zum Trotz König Konstantin zurückgekehrt werde. Der bedeutendste Entschluß, der am vormittag gefaßt wurde, sei unbedingt, daß die englischen, französischen und italienischen Vertreter beim Völkerverbund aufgefordert werden, sich gegen den Eintritt Armeniens in den Völkerverbund auszusprechen.

Die Tagungsdauer des Obersten Rates.

Paris, 4. Dez. (WB.) Havas meldet aus London: Die Tagung des Obersten Rates in London wird jedenfalls nicht vor Samstag zu Ende gehen, da noch die Wiedergutmachungsfrage und die Frage der Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland verhandelt werden sollen.

Die irische Krise.

Die Sinnfeindbewegung.

London, 3. Dez. (WB.) Einer Reutersmeldung zufolge würde der Plan der Sinnfeinder, irgendein Nordengland be-

suchendes Mitglied des Kabinetts zu entführen, durch die Wachsamkeit des englischen Geheimdienstes vereitelt. Die Verschwörer stoben. Eine vom Geheimdienst ausgeführte Durchsuchung eines Zentrallagerhauses in London führte zur Entdeckung eines wahren Arsenal von Revolvern und anderen Waffen.

Die Menschewisten und die Anerkennung der Sowjetregierung.

Mosk., 3. Dez. (WB.) Vor einiger Zeit haben die in Berlin weilenden Menschewisten Martow und Abramowitsch in der „Freiheit“ einen Aufruf veröffentlicht, in dem sie für die Anerkennung der Sowjetregierung durch die westeuropäischen Staaten eintraten und u. a. die Aufhebung der Blockade forderten. — Zu diesem Aufruf nimmt G. Alexinski in der Pariser „Oberschlesische Delo“ in einem längeren Aufsatz Stellung. Er weist u. a. darauf hin, daß es nicht angehe, den wirtschaftlichen Verfall und den Hunger in Rußland auf die Blockade zurückzuführen. Rußland sei seit Beginn des Krieges 1914 blockiert gewesen und habe die Möglichkeit gehabt, mit der Außenwelt nur durch Archangelsk, Murman und Wladiwostok nordwärts in Verbindung zu treten. Dennoch sei bis zu der „blutigen Lorkheit“, die als kommunistische Revolution bezeichnet werde, Rußland in diesem Hinsicht sich zu ernähren, während jetzt seine Bevölkerung aussterbe.

Was nun insbesondere die Aufforderung Martows und Abramowitschs, die Sowjetregierung anzuerkennen, anbelange, so dürfe niemanden dies verwundern. Wer sind denn die beiden Menschewisten?

Sie sind die Vertreter jener kleinen Gruppe von menschewistischen Internationalisten (Zimmerwaldisten), die vom Kriegsausbruch an fruchtlos nach Lenin und Trotski und ebenso wie diese Anhänger der Niederlage waren, nur mit anderen Worten. Nach dem bolschewistischen Umsturz erkannten sie die Sowjetregierung an und beschränkten sich auf die Rolle einer lokalen Opposition. Jetzt wollen sie, daß ihrem edlen Beispiel auch andere folgen und gleichfalls Lenin und die Tschewtschewtschaka (Außerordentliche Nordkommission) anerkennen. Offenbar zu diesem Zweck ist ihnen auch von der Tschewtschewtschaka gestattet worden, auf legalem Wege aus Sowbepien abzureisen.

Alexinski glaubt übrigens nicht, daß es Martow und Abramowitsch gelingen werde, große Kreise durch ihre Propaganda einzuzwingen. Höchstens ein Häuflein von moralisch gesunkenen Leuten oder die gewissenlosen Kreise, die auf ein vorteilhaftes Geschäft mit den Bürgern Rußlands fassen. Wir, sagt Alexinski, können die Sowjetregierung nicht anerkennen und können auch nicht anderen raten, diese Regierung anzuerkennen, wie wir das Böse nicht als gut ansprechen können, einen Rißthauten nicht als Rosenstrauch bezeichnen und ein schwarzes Loch nicht als helle Sonne. Wir haben geschworen, den Kampf gegen die bolschewistische Regierung nicht einzustellen, bis sie vernichtet ist und werden diesen Schwur halten.

Die trostlose Lage in Petersburg und Moskau.

Helsingfors, 4. Dez. (WB.) Petersburger Blätter veröffentlichen Schilderungen über die Ernährungsverhältnisse in Petersburg und Moskau. In den öffentlichen Speisehäusern wird den Gästen nur noch Pflanzenstap gegeben. Anlässlich der kritischen Ernährungsfrage dieser Stadt befaßt der Minister, daß neue Wehlendungen dorthin abgehen sollen. In Moskau ist die Lage so schlecht, daß der Stadtrat beschloß, die noch vorhandenen geringen Vorräte sofort an die Bevölkerung zu verteilen. Der Stadtrat wurde deshalb von der Sowjetregierung in den Antlageszustand versetzt.

Deutsches Reich.

Aufruf zur Grenzspende.

Berlin 3. Dez. (WB.) Der Reichspräsident und der Reichskanzler erlassen folgenden Aufruf zur Grenzspende:

Der Tag der Abstimmung in Oberschlesien naht heran. Allen Oberschlesiern muß die Beteiligung an der Wahl ermöglicht werden. Große Mittel sind dazu erforderlich. Noch einmal ergeht der Ruf an die freiwillige Liebestätigkeit, damit durch die Hilfe aller deutsches Land dem Deutschen Reich erhalten bleibt. An der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes mögen die Oberschlesier erkennen, daß das Vaterland an ihnen hängt. Sie mögen daraus neue Kraft schöpfen zum treuen Beharren. Um so einmütiger werden sie ihre Stimme für das Deutsche Reich abgeben, da sichtbar hinter ihnen der Wille des deutschen Volkes steht. Der Ausdruck des Willens ist die Tat. Zu solcher Tat bietet die Sammlung zur Grenzspende Gelegenheit. Keiner darf fehlen wo es gilt, der Heimat die Treue zu bewahren.

Die Verschmelzung von Neukommunisten und Kommunisten.

Berlin, 4. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Auf dem außerordentlichen Parteitag des linken Flügels der U. S. P., der über die Verschmelzung von Neukommunisten und Kommunisten einige formelle Beschlüsse zu fassen hatte, berichtete Stoecker über die Mitgliederzahl folgendes:

Nur im Hamburger Bezirk, in Württemberg, in der Gegend von Halle und in Schlesien sei die Anhängerschaft der alten U. S. P. nahezu vollständig zu den Kommunisten übergegangen. In fast allen anderen Gebieten besonders in Berlin, im früheren Königreich Sachsen, Südwestdeutschland, Baden und dem größten Teil von Bayern sei der Parteiapparat, die Parteipresse und die Mitglieder bei den Rechtsunabhängigen geblieben. In Berlin seien 50 000, in Hamburg 40 000 Mitglieder bei den Organisations des linken Flügels angegeschlossen. Angeblich betrüge die Zahl der bei den Neukommunisten angegeschlossenen Mitgliedern im ganzen 428 000.

Die Frage der Viehablieferung.

Berlin, 4. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die bolschewistische Zeitung hatte dieser Tage berichtet, Frankreich hätte in Sachen der deutschen Viehablieferungen

keine Ansprüche auf nur 90 000 Stück Rindvieh herabgesetzt. Der Lokalanzeiger berichtet, daß an maßgebenden Stellen darüber nicht das geringste bekannt sei. Die Regierung habe übrigens einen endgültigen Entschluß über die Forderung der 810 000 Stück Rindvieh noch nicht gefaßt. Selbstverständlich werden wir in keinem Falle eine solche Zahl von Rindvieh abliefern können.

Der Fall Augustin.

Berlin, 4. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Fall Augustin erzählt der „Lokalanzeiger“, daß Herr Lieber von der Ackerbaugesellschaft gegen den Reichsernährungsminister Dr. Hermes Beschwerde eingereicht hat. Das Ermittlungsverfahren gegen Dr. Augustin wegen Annahme von Geldern aus der Kasse der Ackerbaugesellschaft schwebt noch. Die Ackerbaugesellschaft hat ihrerseits eine dreigliedrige Kommission zur Untersuchung eingesetzt.

Parteitag der Deutschen Volkspartei

Nürnberg, 4. Dez. (Eig. Draht.) An Stelle des am Erscheinen verhinderten Vizekanzlers Heinz, der über die politische Lage sprechen sollte, gab Herr v. Bersner ein umfangreiches Referat über den Friedensvertrag von Versailles. Der Redner betrachtete die Unterzeichnung des Friedensvertrages als größten Fehler der deutschen Politik und wandte sich gegen die französische Darstellung, als ob Deutschland die Friedensbedingungen nicht erfüllt, indem auf die unermesslichen Kohlenlieferungen und die abgelieferten Geldwerte im Betrage von 70 Milliarden Goldmark hinwies. Der Kernpunkt des Vortrages war der Nachweis, daß unser Ziel die Revision des Friedensvertrages sein müsse. Voraussetzung dafür die Einmütigkeit aller deutschen Parteien. Große Protestversammlungen im ganzen Reich mit Rednern aller Parteien, Filmvorstellungen usw. müßten auf dieses Ziel hinarbeiten. Wenn wir immer wieder unsere Revisionsforderung erheben, dann wird die Welt uns hören. Die Macht unserer Einigkeit wird den Friedensvertrag zu Fall bringen. Gott gebe uns diese Einigkeit.

Ein Antrag des Redners auf Bildung einer Kommission zur Revision des Friedensvertrages wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

Nach ihm spricht der Rechtsanwalt Dr. Japp ebenfalls über den Friedensvertrag von Versailles. Redner schildert eingehend die politische Ohnmacht und die völlige Entrechtigung, in die der Friedensvertrag das deutsche Reich und Volk versetzt. Der Vertrag hat keinen anderen Zweck, als die Auflösung und Vernichtung Deutschlands. Trotzdem liegt kein Grund zur Hoffnungslosigkeit vor. Der Beschämte Vertrag trägt den Todeskeim in sich. Er wird an sich selbst zugrunde gehen. Der Ausbruch eines so großen Konsumtenten wie Mitteleuropa, wirkt auf die Dauer unerträglich. Ein weiteres Kapitel, an dem der Vertrag scheitern muß, ist die russische Frage. Daß man Deutschland von Rußland getrennt hat durch Polen, ist ein verhängnisvoller politischer Fehler. Immer wieder wird die russische Welt gegen die polnische Mauer ansetzeln, bis sie sich den Weg nach Westen erzwingen hat.

Hierauf nimmt die Versammlung eine Entschlüsselung an, in der es u. a. heißt: „Wir fordern die Wiedergutmachung des am deutschen Volk durch die Erzwingung eines innerlich unmahnen Schuldbekenntnisses angetanen Unrechts, wir fordern weiter die Befestigung der Eingriffe in die staatlichen Hoheitsrechte Deutschlands. Wir fordern, daß dem Reich bei allen Ansprüchen auf Wiederherstellung der Nachweis eines tatsächlichen, von ihm verursachten Schadens erbracht wird. Wir fordern unser Eigentum an den Kohlengruben im Saargebiet und an der deutschen Handelsflotte. Die Deutsche Volkspartei fordert freie Volksabstimmung in allen dem Deutschen Reich entzogenen Gebieten und Herabsetzung der Besatzung in den deutschen Gebieten nach dem Verhältnis der Entwaflnung Deutschlands und eine deutsche Verwaltung in den deutschen Kolonien. Die Deutsche Volkspartei verpflichtet sich und ihre Anhänger bei der unablässigen Verfolgung dieser Ziele nicht zu ruhen, bis das deutsche Volk und das deutsche Vaterland wieder geeint und frei sind.“

Die Debatte.

Nürnberg, 4. Dez. (Eig. Draht.) Die am Nachmittag einsehende lebhafteste Debatte, an der sich ungefähr 20 Redner beteiligten, eröffnet Dr. Gildemeister-Berlin, der dafür eintritt, daß das an der Seele des deutschen Volkes von der Entente verübte Unrecht auch wieder gutgemacht werden muß. Der Versailler Friedensvertrag bedeutet eine Brutalität an der deutschen Nation. Reichsminister Scholz erklärt in seiner Eigenschaft als Minister seine Zustimmung zu der Entschlüsselung über den Friedensvertrag (großer Beifall). Das Schlimmste ist, daß die Wiedergutmachungspflicht Deutschlands trotz allen Drängens der Regierung noch nicht einmal präzisiert ist. Ich habe persönlich gegen das Abkommen in Spa gesprochen und dabei immer wieder darauf hingewiesen, daß die Erfüllung dieses Abkommens auf die Dauer für die deutsche Wirtschaft unmöglich ist. Unsere Politik muß durchaus national sein und darin dürfen wir uns von den Deutschnationalen nicht übertreffen lassen. Wir dürfen dabei aber nicht vergessen, daß unsere Wurzeln in einer liberalen Politik stecken.

Herr Clara Mendel protestiert im Namen der Frauen der Deutschen Volkspartei gegen die innere Unwahrscheinlichkeit des Versailler Vertrages. Wegen die schwarze Schmach rufen wir die Gerechtigkeit der ganzen Welt auf.

Reichstagsabg. Burger-Ludwigshafen: Ich komme aus einem Lande, das eine rein bürgerliche Regierung mit Einfluß der Deutschnationalen besitzt. Dieses Land mit seiner reaktionären Regierung weiß das geistige Gut des Menschens, die persönliche Freiheit besser zu schätzen als irgend ein bolschewistischer Staat. Der große Irrtum aller Revolutionäre ist eben der, man glaubt, die Welt in Liebe zu entflammen, wenn man dabei den Bruder haßt. Deshalb haben wir uns auch gegen die Auflösung der Einwohnerwehr gewehrt. (Bravo.) Wir müssen zusehen, daß wir uns selbst schützen. Die Deutsche Volkspartei kann nicht weit genug von

den Kreisen des Berliner Logenblattes und der Frankfurter Zeitung abdrucken. (Bravo.) Wir in Süd- und Westdeutschland müssen das Andenken Bismarcks mit aller Kraft erhalten. Wir legen ganz besonderen Wert darauf, daß Preußen in seiner jetzigen Gestalt erhalten bleibt.

Frau Dr. Bernays-Mannheim spricht einige tiefempfundene Worte über die Vaterlandsliebe der deutschen Frau und betont ihre Sittlichkeit und geistigen Reichtum für unser materielles verarmtes Volk. Mit besonderem Beifall nahm die Versammlung das Bekenntnis entgegen: wir deutschen Frauen stehen mit unserer Seele als deutsche Wacht am Rhein. Die Rednerin teilt unter lebhafter Zustimmung mit, daß die Frauen der Deutschen Volkspartei der im Auslande auf dem Sterbebette liegenden Kaiserin einen Gruß gesandt haben.

Der Vorsitzende der Bayerischen Landespartei der Deutschen Volkspartei, Erzengel Schöck, bedauert die Separationsbestrebungen in Bayern, die allerdings nur bei einem kleinen Bruchteil der Bevölkerung Anklang gefunden hätte. Schade, daß es für diese Tätigkeit keine Geiseln mehr gibt. Die Reichsverdrängung in weiten Kreisen Bayerns wendet sich nicht gegen das Reich selbst, sondern die von Berlin ausgehende Zentralisation. Bayern ist ein föderativer Staat. Will wir föderativ sein, wollen wir nicht, daß Preußen verschlungen wird. Wir sind Föderalisten, weil wir in unserem Herzen freie Monarchisten sind. Wir sehnen den Tag herbei, an dem wir das durch die Revolution an unserem Königshause verübte Unrecht wieder gutmachen können.

Reichstagsabg. Gelfler verlangt, daß die Deutsche Volkspartei immer mehr an die Arbeiterkreise hindringt. Auf dem Parteitag sind 20 Arbeiter als Delegierte anwesend. Das ist Neuland für unsere Partei, deren geschichtliche Aufgabe es ist, die Arbeiterklasse zu gewinnen.

Dr. Stresemann schlägt vor, in der Angelegenheit des Ausschusses der Deutschen Volkspartei in Oberschlesien von der Wahlkommission ein Telegramm an den Vorsitzenden der Kommission in Oberschlesien zu richten, in dem der Ausschluß als politischer Standpunkt bezeichnet wird. Der Vorschlag wird mit lebhaftem Beifall angenommen.

Am Schluß der Debatte nimmt der Parteitag eine Reihe von Entschlüssen an, in denen die Deutsche Volkspartei u. a. jede separatistische Bewegung verurteilt, die mit einer Verhinderung Preußens notwendigerweise die Einheit des Reiches gefährden muß. Protest erhebt der Parteitag gegen die das Abstimmungsresultat in Oberschlesien gefährdenden polnisch-französischen Absichten und fordert, daß die Abstimmung sichergestellt werde.

In die Regierung richtet der Parteitag die Bitte, nicht zu ruhen, bis die unter brutaler Bergverwaltung und das ganze Volk bedrückenden Barwände geräumten Kolonien Deutschland wieder zurückgegeben sind. Ferner wird ein Antrag Ostpreußens, der den Parteitag auffordert, in den Parlamenten und bei der Regierung darauf hinzuwirken, daß durch Gesetz das Ueberfluten Deutschlands durch ostländische Elemente unmöglich gemacht wird, angenommen. Den Stammesbrüdern in Deutsch-Oesterreich sendet der Parteitag seine treuen Grüße und verspricht, sich für den baldigen Anschluß Deutsch-Oesterreichs mit aller Kraft einzusetzen.

Badischer Landtag.

1. öffentliche Sitzung.

X Karlsruhe, 3. Dezember.

Die Elektrizitätsversorgung. — Der Schulbau.

Die Sitzung wurde um 9 Uhr 35 eröffnet. Präsident Dr. Kopf brachte eine Reihe Eingänge zur Verlesung, darunter ein Gesuch des evangelischen Dekanats Emmendingen über die religiöse Erziehung der Kinder und ein des Präsidiums der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, die Einschränkung des Betriebs des Landes-theaters in Karlsruhe betr.

Abg. Richter-Bahr (Soz.) stellte eine kurze Anfrage wegen des Rückgangs der Milchlieferung im Bezirke Bahr. Ein Regierungsvertreter erklärte, die Landesstelle werde besondere Nachprüfungen anstellen. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zur Frage der gleichmäßigen Elektrizitätsversorgung Badens berichtete zunächst der Präsident der Direktion des Wasser- und Straßenbaues, Krcms. Abg. Hertle (Deutschnat.) trägt spezielle Wünsche des Hinterlandes vor. Verschiedene Orte hätten schon den Wunsch geäußert wegen besserer Elektrizitätsversorgung anderen Bundesstaaten angeschlossen zu werden. (Heiterkeit.)

Präsident Dr. Kopf ist der Meinung, daß die Ausschüßungen hinter den Hoffnungen zurückzutreten haben und wird hierauf unterrichtet von den Abg. Wilmann (Ztr.) und Mayer (Deutschn.). Abg. Dr. Glöckner erklärt, die Sitzung des Haushaltsausschusses habe sich infolge der Besprechung einer Anregung des Finanzministers in die Länge gezogen. Der Wichtigkeit wegen mußte dieser Gegenstand sofort erledigt werden.

Nach dieser Geschäftsordnungsdebatte wandte sich Arbeitsminister Rückert gegen die Ausführungen des Abg. Hertle und stellte fest, daß in den letzten Jahren kein Beschluß hinsichtlich Elektrizitätsversorgung verfaßt worden ist. Es liege im Interesse der strombezogenen Gemeinden, daß nur erfahrene und geprüfte elektrotechnische Arbeiter zugelassen werden.

Abg. Grelacher (Ztr.) bringt Klagen einiger Gemeinden aus dem Umkre Donauschingen vor.

Abg. Martin (Ztr.) die Landwirtschaft sieht sich in den Hoffnungen, die sie in die Elektrizitätsversorgung setzte, getäuscht. Im Oberlande besteht eine große Zahl bäuerlicher Betriebe, die größere landwirtschaftliche Motoren angeschafft haben, als nun vorgezehen ist und denen man nun nicht zumuten kann, diese Motoren still zu legen. Redner wünscht eine rationierte Zulassung von größeren Motoren. Die Gebühren für die Zulassungsprüfung der Installateure sind zu hoch.

Arbeitsminister Rückert: Wir haben errechnet, daß bei Erfüllung der Wünsche einer Gemeinde von 1450 Seelen ein Mehrverbrauch von 638 000 W. erforderlich wäre. Wenn sich die Gemeinden der kleinsten Summen bewußt werden, werden sie sich mit dem von uns Vorge schlagenen zufrieden geben.

Wir wollten bei der Bestimmung über die Größe der Motoren die Landwirtschaft vor Ausbeutung schützen, weil größere Motoren des größeren Gewinnes wegen selbstverständlich lieber verkauft werden. 60 Prozent der Installationen müssen von kleinen Handwerkern vorgenommen werden.

Abg. Graßhans (Soz.): Die Regierung hat sich in außerordentlichem Maße bemüht, in der Frage der Elektrizitätsversorgung einen kräftigen Schritt vorwärts zu tun. Ich habe die Überzeugung, daß es der Regierung darum zu tun ist, nur geweremögliche Handwerker zu den Installationen zuzulassen. Wir müssen mit dem Strom haushalten und dürfen deswegen keine großen Motoren zulassen, die nicht voll ausgenutzt werden können.

Abg. Fehn (Dem.): Die Verhältnisse in Ober- und Hinterland sind ganz andere als in Mittelbaden. Der Gedanke einer genossenschaftlichen Dreismaschine ist unhaltbar. Wenn wir in Bezug auf die Motoren in den Flecken bleiben, kommt es dahin, daß der Landwirt mit seinen kleinen Motoren nichts anfangen kann.

Abg. Schöpffe (Deutschn.) stellt fest, daß auch aus Mittelbaden zahlreiche Klagen kommen. Mittelbaden soll von dem Regierungskommissar verlorren werden, aber schon jetzt reichen die Wasserkräfte nicht aus und die bis jetzt angebotenen Gemeinden mühten rationieren.

Arbeitsminister Rückert erklärte, die alte Regierung habe sich bei der Salage des Budgetes verrechnet, im Jahre 1919 wurden 58 Millionen Kilowattstunden gewonnen. Wir

werden im Hinterlande eine Musteranlage errichten. Alle größeren Motoren, die bis zum 15. Oktober geliefert sind, dürfen weiter bestehen bleiben; nur neue sollen nicht in unrentablen Betriebe angeschafft werden. Nach Industrie und Handwerk hat Vorarbeiten erhalten, daß sie keine größeren Motoren anschaffen dürfen, als sie benötigen. Alle die Industrie muß auch die Landwirtschaft sich Rationalisierung der Arbeitszeit gefallen lassen. Wir wollen der Landwirtschaft soweit als möglich entgegenkommen. (Beifall.)

Es erfolgt Antrag auf Schluß der Debatte. Zusammenfassend behandelt Abg. Fehn (Dem.) nochmals die Frage der Elektrizitätsversorgung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bei der Regelung ohne unnötigen Bürokratismus vorgegangen werde. Redner stellt den Antrag, die Elektrizitätsversorgung in ganz Baden einheitlich in der Weise zu regeln, daß ein gleicher Kopfsatz von 50 Mark für das ganze Land erhoben werde und die Kosten aus allgemeinen Mitteln gedeckt werden.

Auf eine Anfrage des Abg. Mayer-Karlsruhe (Deutschn.) über den Beginn des neuen Schuljahres antwortet Unterrichtsminister Hummel, daß die Länder durch die Bestimmung des Reichsschulgesetzes gebunden wären, nach dem der Schulbeginn einheitlich auf Ostern festgesetzt sei.

Ratens des Haushaltsausschusses stellt Abg. Marum (Soz.) folgenden Antrag: Der Landtag wolle zustimmen, daß ausnahmsweise die Regierung dazu ermächtigt werde, die Zahlung der Gehälter, Ortsgelagen und Teuerungszulagen an Staatsangehörige nicht erst am 2. Januar 1921 sondern bereits in der zweiten Hälfte des Dezember 1920 erfolgen zu lassen.

Der Antragsteller begründet dies mit der außerordentlichen Lage der Beamten und daß man hiermit erreichen wolle, daß die Beamten die erhöhten Ausgaben der Weihnachtstages bestreiten können.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es folgen hierauf die zweite Beratung der Gesetzentwürfe über die Verlegung des Rechnungsjahres der Kreisverbände und deren Aufhebung im Rechnungsjahre 1920 und über die Änderung des Dienstkreises und Umzugstatistisches und über das Branntweinmonopolgesetz. Die Gesetze werden in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Ueber den Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes vom 11. Juli 1918 die Fürsorgeerziehung betreffend, wozu dieses Gesetz bis zum 1. Januar 1923 verlängert und späterhin durch ein Reichsjugendbeschäftigungsgesetz ersetzt werden soll, berichtet Abg. Raush (Soz.). Das Gesetz wurde ohne Debatte angenommen.

Es erfolgte die Beratung einer größeren Anzahl von Gesetzen. Das Gesetz der Gendarmerievereine um Aufnahme der militärischen Eigenschaften der Gendarmen wurde für erledigt erklärt, ebenso auch das Gesetz des Vereins Badischer höherer Beamten um Gewährung einer Vergütung für die Geschäftsleitung der Kommunalverbände an die Amtsvorstände oder deren Stellvertreter. In der Aussprache hatte Abg. Dr. Glöckner (Dem.) im Sinne der Geschäftler das Wort ergriffen. Das Gesetz des Arbeitsausschusses der Kriminalbeamten Badens über die dienstlichen Verhältnisse der Kriminalpolizeibeamten Badens sollte nach dem Antrage des Ausschusses der Regierung als Material zugewiesen werden. Abg. Dr. Fesler (Dem.) hatte erklärt, daß er auf dem Boden der Eingabe stehe. Mehrere Zentrumsgesandten, für die der Abg. Straub (Ztr.) das Wort ergriff, stellten den Antrag, das Gesetz der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Marum (Soz.) weist darauf hin, daß der Beschluß des Ausschusses einstimmig gefaßt worden sei, daß also auch die Zentrumsmitglieder dafür gestimmt haben. Gegen eine empfehlende Uebersetzung sei nichts einzuwenden, es hätte aber auch genügt, wenn das Gesetz nach dem Antrag des Ausschusses erledigt worden wäre.

Abg. Dr. Mayer-Karlsruhe (D.-N.): Meine Freunde werden für den Antrag Straub stimmen. Abg. Dr. Glöckner (Dem.) bezweifelt, daß die Beförderungsaussichten der Kriminalbeamten besser würden, wenn dem Gesuch der Regierung entsprechen würde. Dem Antrage Straub entgegenzustimmen, lege keine Verantwortung vor.

Abg. Dr. Schäfer (Ztr.): Es ist nicht auffällig, daß hier eine Sache anders behandelt wird als im Ausschusse. Der Antrag Straub geht nicht auf parlamentarische Momente zurück. In der Frage ist allein das dienstliche Verhältnis maßgebend.

Abg. Dr. Fesler (Dem.): Ich werde für den Antrag Straub stimmen. Ministerialrat Bress erwiderte kurz dem Redner und sprach sich gegen eine Abtrennung der Kriminal- von der übrigen Polizei aus.

Abg. Marum (Soz.) stellte den Antrag, die Angelegenheit jetzt nicht zu erledigen, sondern sie an den Haushaltsausschuss zurückzuverweisen.

Der Antrag Straub wurde in einigen Punkten von seinen Antragstellern abgeändert.

Abg. Dr. Schäfer (Zent.) erklärte sich mit dem Antrag Marum einverstanden. Der Antrag Marum wurde einstimmig angenommen.

Die übrigen Gesetze betrafen private Interessen.

Das Haus nahm ohne Aussprache das Gesetz über die Abänderung des Gesetzes vom 11. Juli 1918 über die Fürsorgeerziehung in zweiter Lesung an.

In einer persönlichen Bemerkung trat Abg. Fischer-Lohe (Deutschn.) der Behauptung entgegen, daß die Gemeinde Weihenheim schlechte Milch abgeliefert habe. Abg. Richter (Soz.) erwiderte dem Abg. Fischer.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Schluß der Sitzung hat 2 Uhr.

Verwendung des Gewinnanteils aus dem Erlös von Heeresgut.

X Karlsruhe, 2. Dez. Der gestern im Landtag zur Verteilung gelangte 2. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920 gibt u. a. auch Aufschluß über die Verwendung des dem badischen Staat aus dem Erlös des entbehrlichen Heeresgutes zufließenden Gewinnanteils in Höhe von 2 550 000 Mark. Von dieser Summe werden 600 000 Mark für die Tuberkulosebekämpfung, 200 000 Mark zur Unterstützung von Anstalten für geistig Schwache, Epileptische und Idioten, 100 000 Mark für die Jugendfürsorge, 100 000 Mark zur Beschaffung der Beschuldigtenkosten des Landesbundes in Baden und der Wälder in Badenweiler, Büchelheim und Wappensau, für die Polizei und für des technologischen Museum des Landesgewerbeamts verwendet. Je 50 000 Mk. fallen der Kriegsbefähigten- und Kriegshinterlassenenfürsorge und der Scappell, Säuglings- und Kinderfürsorge zu, ferner werden 150 000 Mark zur Unterstützung von Anstalten für die Erziehung und Besserung verorbeter Jugendlicher Personen und zu sonstigen Maßnahmen der Jugend- und Gefangenenerziehung aufbewahrt.

Bei der Unterstützung der Tuberkulosebekämpfung handelt es sich vor allem um die von den Bezirks- und Kreisgesundheitsämtern einzureichenden Verantrags- und Fürsorgestellen, für die eine finanzielle Unterstützung nötig ist. Die Anstalten für Epileptische, Geisteschwache usw. arbeiten infolge des steigenden Betriebsaufwands mit Verlusten, jedoch auch hier eine Unterstützung angebracht erscheint. Bei der Zuwendung von 100 000 Mk. für die Jugendfürsorge handelt es sich vor allem um die Einrichtung von Ausbildungsstellen für Pfleger und Pflegerinnen dieser Anstalten. Was die Beschaffung der Beschuldigtenkosten der oben genannten Länder angeht, so ist die Zuwendung von 200 000 Mk. für die Schaffung von 100. Freiplätzen bestimmt, die bedürftigen Beamten und Beamtinnen Angehörigen zugute kommen sollen. Mit der Summe von 200 000 Mk., die für die Polizei bestimmt ist, soll ein Fonds gebildet werden zur Verwendung für die Polizei in den verschiedenen Anstalten. Mit der Einrichtung des technologischen Museums des Landesgewerbeamts ist schon begonnen worden; es soll noch weiter ausgebaut werden, um dadurch die Kenntnisse über die gewerblichen Verarbeitungsmethoden, über die Wirkungsmittel der Arbeitsergebnisse und den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung auf leicht erkennliche Art zu veranschaulichen.

Der zweite Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1920.

X Karlsruhe, 2. Dez. Der zu Beginn der heutigen Landtagsitzung zur Verteilung gelangte 2. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920 ist eine äußerst umfangreiche, mehrere hundert Seiten umfassende Darstellung der Einnahmen und Ausgaben des badischen Staates

und stellt den gesamten badischen Staatshaushalt dar. Die Gesamtsumme der Einnahmen beträgt im ordentlichen Etat 502,2 Millionen M., in außerordentlichen Etat 50,4 Millionen M. und die Gesamtsumme der Ausgaben im ordentlichen Etat 504,7 Millionen M. und im außerordentlichen Etat 178,2 Millionen M. Es verbleibt somit ein Ausgabenüberschuß im ordentlichen und außerordentlichen Etat von zusammen etwas über 90 Millionen M.

In dem 2. Nachtrag erscheint u. a. die Anforderung von 200 000 M. für Beschäftigungsbefehlissen an die Beamten im Reichs-Gründungsgebiet. Zu dieser Beihilfe hat der Haushaltsausschuss des Landtags im Hinblick auf die schwierige wirtschaftliche Lage dieser Beamten seine Zustimmung gegeben. Darüber, ob vielleicht das Reich einen Teil der Kosten übernimmt, sind Verhandlungen im Gange. Weiter sind in den Nachtrag eingestellt 1450 M. als Staatszuschuß an die Kreisverbände. Das bedeutet gegenüber dem ersten Voranschlag ein Mehr von 350 000 M. Aus dieser Forderung sollen den Kreisen, denen infolge des niederen Standes des Marktwertes bei Erfüllung der Unterstützung für landarme Deutsche in der Schweiz erhebliche Mehraufwendungen erwachsen, besondere Zuschüsse gewährt werden. Für die beimgedrehten hilfsbedürftigen Auslandsdeutschen 700 000 M. in den Staatsvoranschlag eingestellt, für die (graue) Staatspolizei etwas über 38 Millionen, ferner 100 000 M. zur Gewährung von Unterstützungen an durch die Raub- und Klauenende geschädigte Viehhalter. Die Kosten der Volkswachen in Baden erfordern noch täglich etwas über 8 Millionen M. Wir finden ferner im Nachtrag den Betrag von 953 000 M. für die Kinderversicherung, von 148 000 M. zur Förderung des Rebbaus, von 200 000 M. für die Verforgung der Landwirtschaft mit künstlichem Dünger, von 772 000 M. für die badische Landeskohlenstele, von 216 800 M. für die Landesgetreidebeste, von nahezu 1 Mill. M. für den Aufwand des Landesprelats. Ferner ist in dem Nachtrag die Summe von 50 Millionen M. für die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Lebensmitteln und von 800 000 Mark für Beihilfen an mehrere oberbadische Gemeinden, die infolge Mißbezugs aus der Schweiz große Schutzwahlvereine lichten haben, eingestellt.

Tagung des Kreislehrerrates der Pfalz. Y Speyer, 3. Dez. Der neu gewählte Kreislehrerrat der Pfalz versammelte sich kürzlich auf Einladung der Regierung erstmals im Regierungsgedäude zu Speyer. Als Regierungskommissar begrüßte Regierungspräsident Riesel die vollständig erschienenen Mitglieder, indem er auf die Wichtigkeit des Beherrschens als Vertretung des Berufes sowie als Bindeglied zwischen Volksschule und Regierung hinwies. Zunächst erfolgte die Wahl von 30 unabweislichen Kreislehrern, aus denen die Ernennung der Mitglieder der pfläzischen Disziplinarkammer durch das Kultusministerium erfolgt, der mit Rücksicht auf die vier Landgerichte aufgestellte Wahlvorschlagn wurde einstimmig angenommen. Zum Vorsitzenden des Kreislehrerrates wurde Vorstand Rrebe des pfläzischen Kreislehrerrates gewählt. Sodann besuchte sich der Rat u. a. mit versch. Regierungsvorschlägen und nahm Stellung zum Freigabezeit der Lehrer in ganz Bayern, wozu allgemein glittige Grundzüge in allen Regierungsbezirken gestanden den Bewerbungen von Lehrern und Lehretinnen gefordert wurden.

Letzte Meldungen.

Die Verhandlungen über ein neues Konkordat mit Bayern. Paris, 3. Dez. (WB.) Der Sonderberichterstatter des "Temps" in München hatte eine Unterredung mit dem Runtius Bacelli. Dieser erklärte, die Verhandlungen mit der bayerischen Regierung über den Abschluß eines neuen Konkordates hängen vor dem Abschluß. Es würde sich im Rahmen der Reichsverfassung halten. Sodann werde entweder über ein einziges gemeinsames Konkordat für das übrige Deutschland verhandelt werden, oder vielleicht über ein besonderes Konkordat mit Bayern und ein solches für die andern deutschen Bundesstaaten, denn es sei jedenfalls unmöglich, sicherlich aber sehr schwierig besondere Abkommen mit allen einzelnen deutschen Ländern zu treffen.

Das Kabinett und die Entente.

Berlin, 4. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deutsche Allgemeine Zeitung erklärt offiziell, daß das Reichskabinett sich noch nicht mit der Entente wegen der obereschlesischen Abstimmung beschäftigt hat. Der deutsch-volksparteiliche Abgeordnete Kreibitz von Rheinland hat inzwischen unter dem gestrigen Datum eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der die Regierung um beschleunigte Antwort darüber gebeten wird, ob sie gewillt sei, die Vorschläge der britischen, französischen und italienischen Regierung abzulehnen und jede andere Abstimmung als ernente Bergewältigung und für Deutschland nicht bindend zu erklären.

Neues Mitglied der Sozialisierungskommission.

Berlin, 4. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Als neues Mitglied der Sozialisierungskommission ist der frühere demokratische Abgeordnete der Nationalversammlung, der Hirsch-Danferische Gewerkschaftsführer Gustav Hartmann berufen worden.

Eine Engländerin über die Not der deutschen Kinder.

Berlin, 4. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Holland wird dem "Worwärts" gemeldet: Vor einer großen Anzahl angelegener Holländer hielt die Engländerin Rib Evelyn Sharp im Haag einen Vortrag über die Schicksale der deutschen Kinder. Ihre erschütternden Schilderungen über die verheerenden Wirkungen der Hungernot, besonders des Nahrungsmangels haben in den dortigen holländischen Kreisen tiefes Mitleid gefunden. Es war besonders eindringend, daß hier eine Engländerin für die leidenden und hungernben deutschen Kinder eintrat.

Räuber Raub.

Hamburg, 3. Dez. (WB.) Drei Boten der Firma Riemeyer, Harburg, wurden durch maskierte Räuber 250 000 Mark Lohngelder entrißen. Die Räuber konnten verhaftet werden.

Eine Friedenskommission des neuen amerikanischen Präsidenten.

Newyork, 4. Dez. (WB.) Nach einem Washingtoner Telegramm der Newyork Tribune wird Harding eine Friedenskommission bezeichnen, die er alsbald nach seinem Amtsantritt nach Europa senden wird. Die Kommission, die aus sieben Mitgliedern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Root bestehen wird, wird im Besitze aller Informationen sein, die Harding über die Friedenslage zu gehen werde.

Ueberfahrtsgefahr von 5 Millionen Deutschen nach Amerika.

London, 4. Dez. (WB.) "Daily News" meldet: Unter den 13 Millionen Europäern, die um Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten nachgefragt haben, befinden sich fünf Millionen Deutsche.

Die Reiberplatz-Siedelung der Stadt Mannheim.

Auf gestern nachmittag waren die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung der südlichen Siedelung Reiberplatz in Käferal eingelangt. Die Siedelung ist für kinderreiche Familien bestimmt und macht in ihrer Gestaltung einen sehr geistigen Eindruck, der sich bei einem Rundgang noch bedeutend erhöht. Es ist gleich vorweg festzustellen, daß die ganze Anlage nach modernen Gesichtspunkten ausgeführt ist, daß die Häuser hübsch und vor allem bequem wohnen und sich in den Häusern recht wohl fühlen. Im ganzen ist Wohngelegenheit für 100 Familien vorhanden. Ein großer Teil der Häuser ist bereits bewohnt. Luft und Licht waren die Prinzipien, von denen der Bauleiter des Planes, Herr Ortsbauamt Rat, sich leiten ließ. Unstreitig könnte durch weitere Erstellungen solcher Siedelungen das Wohnungsproblem aufs glücklichste gelöst werden. Zu wünschen wäre deshalb auch, daß die gegenwärtig in der Öffentlichkeit viel besprochenen neuen Siedelungen, zu der die biesige Kant- und Industriewerkstätten-Entgegenkommen zugesagt, baldigst verwirklicht werden könnten.

Mannheim hat sich mit dem Wohnungsproblem schon wiederholt sehr ernst befaßt und allen dahingehenden Bestrebungen nach Kräften unterstützt. Jedoch reichen trotz vorbildlicher Tätigkeit der Stadtgemeinde die erstellten Siedelungen bei weitem noch nicht aus, auch nur einen kleinen Prozentsatz der Wohnungsuchenden unterzubringen. Die Zahl derselben beläuft sich gegenwärtig auf insgesamt 8000, wovon 3460 nordringliche Fälle sind. Mit der neuen Siedelung Reiberplatz in Käferal wurden zum ersten Male seitens der Stadt die Bahnen einer schöpferischen Wohnungsfürsorge großen Stiles beschritten. Man war sich seit langer Zeit darüber klar, daß diese Fürsorge in besonderer Maße kinderreichen Familien zu gelten habe. Die Siedelung, nördlich von Käferal gelegen, gruppiert sich um eine Nord-Süd-Achse, die Reiberstraße. Am Reiberplatz wurde eine Gruppe von kleinen Mietshäusern (mit je 6 Wohnungen) gelegt, während der nördliche Teil der Reiberstraße von Einfamilienhäusern, wie sie in Gartenstädten üblich sind, eingelegt wurde. Dadurch ist die Unterscheidung zweier Arbeiterklassen (freizügige Lohnarbeiter und sesshafte Qualitätsarbeiter) baulich zum Ausdruck gekommen.

Während des nördlichen Platzteils liegt der mit Bäumen bepflanzte Kinderspielplatz von 1100 qm Grundfläche. Der Reiberplatz wird nach Norden von einem dreiflügeligen Torgebäude abgeschlossen, welches die Durchfahrt in die Reiberstraße freiläßt. Die Reiberstraße selbst erweitert sich in diesem Teil auf 18 Meter und wird durch ein dem ersten entsprechendes Torgebäude nach Süden abgeschlossen. Die beiden Torgebäude lassen die Familienhaus-Siedelung architektonisch zusammenhängen.

Unter der Voraussetzung, daß die ganze Anlage in städtischer Hand und städtischer Verwaltung verbleibt, sind die Höfe auf ein Mindestmaß eingeschränkt worden, damit möglichst viel Gartenfläche gewonnen wird. Den Einzelhäusern an der nördlichen Reiberstraße ist je ein Garten von 125 qm zugeteilt worden, während im Anschluß an die kleinen Mietshäuser eine Anzahl von Gartengrundstücken ausgeschieden wurde. Sämtliche Wohnungen wurden im Hinblick auf ihre Bestimmung mit mindestens 3 Zimmern, Wohnküche, Spülküche, Abort, einem oder zwei Kellern, einer Bodenwanne und Speicherkammer ausgestattet. Hierzu treten bei den Einzelhäusern je ein Stall und ein Garten. Fast durchgehend sind bei den kleinen Mietshäusern im Anschluß an die Spülküche und das Klosetz Rauben (Loggien) angeordnet. Die Spülküche dient nicht nur als Abstellraum, sondern kann auch als Badzimmer verwendet werden. Die Frauen in den Häusern sprechen sich sehr lebhaft über die zweckmäßige Raumeinteilung aus; ein besonderes Lob sollen sie dabei dieser Spülküche, die gleichzeitig als Durchgangsräum nach dem Garten dient, wie überhaupt auf eine gewisse Verbindung zwischen Straße und Garten besonderes Gewicht gelegt wurde. Das Einzelhaus enthält im Erdgeschoß Wohnküche und 1 Zimmer, im ersten Obergeschoß 2 Zimmer und Kammer, im Dachgeschoß eine weitere Kammer. Die kleinen Mietshäuser haben in jedem Geschoß zwei Wohnungen zu je 3, die Einzelhäuser je 4 Zimmer und Küche. Auf wohnliche Räume wurde dabei besonderer Wert gelegt. Die sonst geräumlichen tiefen und schmalen Räume findet man nirgends, vielmehr haben die Zimmer meist quadratisches Aussehen, wodurch sich die ganze Einrichtung vornehmlicher gestaltet. Die Gestaltung des ganzen Wohnbereichs entspricht dem Charakter schlichter Kleinwohnungs-Siedelung. Bei aller Mannigfaltigkeit wurde stoffliche Klarheit und künstlerische Einheit angestrebt. Der Grundgedanke der Siedelung von kleinen und kleinen Mietshäusern ist im Aufbau zur Anschauung gebracht. Die Haltung der Architektur ergab sich aus der Notwendigkeit, Manierendächer anzubringen. War durch strenge Gliederung im Grundriß und Aufbau schon an sich der gefällige Zusammenhang mit der großartigen Tradition des Mannheimer Stadtbauwesens gegeben, so wurden auch die Einzelformen so gebildet, daß sie nicht als Fremdkörper im Stadtbild, insbesondere aber in dem gewohnten, bequemen Charakter empfunden werden.

Die ersten Baukosten des Objektes beliefen sich zur Zeit der Entwurfsbearbeitung (im Winter 1918/19) auf 245 500 M. Der Aufwender urbautein Name wurde für das kleine Mietshaus mit 4 500 M., Einfamilienhaus mit 54 700 M. berechnet. Der Gesamterhaltungswert machte nach den Vorschriften für die Berechnung der Abschreibungssumme 2 574 000 M. aus. Die Mieten betragen für die 2-Zimmerwohnungen im Durchschnitt 600 M., für die 4-Zimmerwohnungen im Durchschnitt 760 bis 800 M. Die gesamten Mieten

ergehen (mit einem Leasingzuschlag von 10%), wie er vom Mieteneinigungsamt im Allgemeinen zugestimmt wird, 67 200 M. Der erforderliche Baukostenzuschuß wurde mit 1 614 000 M. berechnet. Die jetzt wachsende Leasing hat die angenommenen Verhältnisse vollständig verschoben, so daß der erforderliche Baukostenzuschuß nunmehr insgesamt 6 100 000 M. oder für eine Wohnung rund 62 200 M. beträgt. Die Kosten einer Wohnung belaufen sich durchschnittlich auf 71 600 M.

Durch die Siedelung Reiberplatz dürfte erneut erwiesen sein, daß der Flachbau die Lösung des Wohnungsproblems für Massenwohnungen nicht allein bringen kann, so erwünscht diese Idealform der Heimstätten auch sein mag. Dann aber hat bei dieser Siedelung die Erfahrung gelehrt, daß übertriebene Sparlichkeit an Raum und Bequemlichkeit von Vorteil ist. Die richtige Art zu sparen ist beim Wohnungsbau vor allem eine rationelle Wirtschaft in der Materialbeschaffung und im Baubetriebe. Bei der Entwurfsbearbeitung haben insbesondere die Herren Egmund Lehmann und Platen durch verständnisvolles Eingehen auf die künstlerischen Absichten des Bauverfassers, Herrn Ortsbauamt Rat, wertvolle Dienste geleistet. Die Ausführung lag in Händen des Hochbauamtes, dessen Vorstand, Herrn Stadtbauamt Prof. Koch zu danken ist, daß die Pläne nahezu unverändert zur Ausführung kamen. Um die Ausführung haben sich insbesondere die Herren Gähelmann und Dipl.-Ing. Osten verdient gemacht.

Wir sind fest davon überzeugt, daß mit der Erstellung dieser Siedelung, wodurch hundert kinderreichen Mannheimer Familien eine freundliche Wohnstätte, ein hübsches Städtchen mit Gelegenheit zur Kleintierzucht erhalten, der ganzen Siedlungsfrage mehr Beachtung wie bisher geschenkt wird. Gerade für Mannheim sind solche Siedelungen im Interesse der Volksgesundheit ein Bedürfnis. ch.

Städtische Nachrichten.

Aus der Stadtratsitzung vom 2. Dezember 1920.

Die Deutsche Demokratische Partei hat eine kurze Anfrage wegen der in den letzten Tagen durchgeführten Einschränkung der Stromabgabe eingereicht. Die in der Bürgerausschusssitzung vom 7. Dezember hierauf zu erstellende Antwort wird festgestellt.

Bei der Beratung des neuen Straßenbahn tariffs in der Bürgerausschusssitzung vom 1. Dezember wurde ein überreichtener Antrag der Deutschen Demokratischen Partei und der Sozialdemokratischen Partei, Fahrtscheinhefte mit 12 Fahrtscheinen zu 10 bzw. 15 Mark mit dem Recht zum einmaligen Umsteigen unter Fortfall der Wochenfahrtscheine, auszugeben, mit großer Mehrheit angenommen. Der Stadtrat genehmigt die Einführung von solchen Fahrtscheinheften; sie sollen jedoch zum zweimaligen Umsteigen berechtigen. Der Stadtrat Ludwigshafen wird um seine Zustimmung ersucht werden.

Im Interesse der von der Stadtgemeinde seit langer Zeit nachdrücklich geforderten Freimachung von Schlossräumen für allgemeine Kulturzwecke ist die Unterbringung dort untergebracht städtischer Finanzbehörden im hiesigen Barnhofsplatz und die alsbaldige Auffüllung desselben zur Ermöglichung, erklärt sich der Stadtrat grundsätzlich bereit, die jetzt noch im Barnhofsplatz befindlichen Anlagen zur anderweitigen Unterbringung zu übernehmen.

Für die unentgeltliche Abgabe von Brennholz an Kinderbewilligte werden die näheren Bestimmungen getroffen.

Zur Verbilligung des Holzbezugs wird die Dreistufenpreissystem angewendet, rationiertes Brennholz auch unmittelbar von ihrem Lager nur auf Wunsch und in unangelegentlichem Zustand abzugeben.

Der Preis für die von der Stadt abzugebenden Kartoffeln wird unter Übernahme eines Teiles der Selbstkosten auf die Stadtkasse auf 45 Pfennig für das Pfund festgesetzt.

Nach Mitteilung des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften in Karlsruhe hat dieser in einem Aufrufe seine Genossenschaften gebeten, Kartoffeln zu 18-20 Mark für den Zentner abzugeben und der weitlich notleidenden und bedürftigen Bevölkerung der Städte zur Verfügung zu stellen. Mit der Verteilung der ausgebrachten Kartoffeln ist die badische Kartoffelversorgung in Karlsruhe betraut. In verständnisvoller Würdigung des Aufrufs hat die landwirtschaftliche Einzel- und Verkaufsgenossenschaft Eichenborn bei Sinsheim a. d. Elz, 120 Zentner Kartoffeln gesammelt, um damit zur Linderung der Kartoffelmangel unter der hiesigen bedürftigen Bevölkerung beizutragen. Dieser Genossenschaft wird der herzlichste Dank für ihre Opferwilligkeit ausgesprochen, ebenso dem Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften in Karlsruhe, der sich um die Unterbringung der Kartoffeln in vorbildlicher Weise bemüht hat.

Im Sperrverfahren wird in 4 Fällen von Grundstücksveräußerungen wegen des besonderen Interesses an den veräußerten Flächen das Vorkaufsrecht angemeldet. In weiteren 74 Veräußerungen besteht kein Anlaß zur Geltendmachung des Vorkaufsrechts.

Dem Verein zur Förderung der Deutschen Zentralbücherei für Blinde in Leipzig wird eine einmalige Beihilfe von 300 Mark bewilligt.

Die Stadtgemeinde hat zwischen den Schließständen und der Weidbahn in Waldhof die Erstellung einer Wohnsiedelung in größerem Umfang in Aussicht genommen. Für dieses

Technische Bilder leben zahlreich in mir aus dem Kriege. Und aus der Zeit nach dem Kriege? Aus dem „Friedens“zustande von heute leben andere Bilder in mir. Ich will sie andeuten.

In Bad Nauheim war's, wo ich mich vom Kriegserleben erholte. Ich sah auf der Terrasse beim Nachmittagssnack. Schon eine ganze Weile sah ich ein kleines Mädchen auf, das wie gebannt auf die Kuchenauslage des Kaffeetisches starrte. Mit Weihnachtswunschaugen. Ich ließ Kuchen kommen und gab ihr ihr. Fast erschreckt nahm sie das Geschenk, als es heiß war, gab den Teller zurück und nickte bescheiden Dank. Es war Hunger gewesen, der sie bewegte, das sah man daran, wie dies ordentlich gekleidete Kind den Kuchen entgegennahm und aß.

Und später, in Thüringen: Nirgends sah ich so viele und schmale Gesichter wie in diesem Heimkehrerlager. Oder erst kürzlich im Braunkohlengebiet, bei den Ruhrbergleuten. Immer sind die Köpfe, in denen die Epuraten ausliegen, umlagert von Kindern, deren Traum es ist, einmal satt zu werden.

Wo aber in deutschen Landen lebst Du, Deutscher, ein Kind auf den Anleiten eines Ententeoffiziers, die sich in so großer Zahl in Deutschland umhertreiben? Wo lebst Du Ententeoffiziers ihren Lieberleib abgeben an deutsche Kinder? Wo lebst Du so blühende, gesunde Kinder, rotwangig und gut genährt, wie in Ost und West, in Frankreich, Belgien, England, Rumänien während des Krieges? Wo sprichst Du Mittel, Lastkraft aufzuwachen im Innern der mohabenden Kommissionsmitglieder? Mittelworts läßt man deutsche Kinder hungern und zugrunde gehen. Die Grausamkeit fremder Kassen steht wider die herzwarms Güte des Deutschen! Da wir Deutschen nicht wissen, woher wir die Milch und die Butter für unsere Kinder nehmen sollen, kennen in Rohrnungsfälle lebende Wälder nur den einen Wunsch, uns abermals um 810 000 Milchfüße zu bereichern.

Der Deutsche lernt jetzt auf das Härteste, daß niemand aus der Entente dem deutschen Kinde helfen wird, wenn er selbst sich nicht hilft. Neutrals Völker wissen um unserer Kinder Not und tun ihr Möglichstes. Die Ententeoffiziers leugnen die Not, die jeder offene Blick in den Städten wie auch auf dem Lande feststellen kann. Es gibt nichts, was mehr von unserer Not überzeugte, als das Bild des deutschen Kindes in der Gegenwart.

Kunst und Wissen.

Das Kunsthaus in A 2, 5 hat sich unter der Leitung Dr. Herbert Lannenhauers seit seiner Eröffnung im Sommer dieses Jahres gleichwohl entwickelt und sich in diesen Tagen ebenfalls weihnachtlich gerüstet. Aus der köstlichen Vitrine leuchten, blinken und glitzern uns wieder neue Ergüsse der Wiener Werkstätte entgegen, und neu sind auch einige der genialen Bronzen und Silberfüße des Pariserer Künstlers G. P. E. Einem besonderen Anziehungs-

Raumkunst
Werner Twele · E 2.1
Möbel / Dekorationen
PATENTPATENT 1913

Straßensiefel / Gesellschaftsschuhe / Hausschuhe
SCHUHBAUM
J 1.1 / Breitestraße / J 1.1
Große Auswahl Klebige Preise

Elegante Ulster, Raglans, Schlüpfer
Gebr. MANES
Haus für seine Herrenbekleidung

1a. Linoleum
für Boden- und Tischbelag
H. Engelhard Nachf. · E 1.1

Manufakturwaren
HELLMANN & HEYD
Q 1.5/6
Bettstellen für Kinder und Erwachsene
AUSSTATTUNGEN
Gardinen Teppiche

SPEZIAL-GUMMIWARENHAUS
HILL & MÜLLER
N 3.11/12 Kunststraße N 3.11/12

Reparaturwerk elektr. Maschinen
LIEBETRAU & HESSEL
Elektrizitäts-Gesellschaft
Liebigstraße 28-50

Spezialhaus für Uhren
LUDWIG GROSS · F 2.4a
Goldwaren aller Art

Posamenten
PAUL BENKARD · D 3.1a
Telefon 1612

Praktische Weihnachts-Geschenke
in Beleuchtungskörpern und Apparaten

Mannheimer
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 5910 und 7110 · Elisabethstraße 7
Mannheim/Fulda/Meiningen/Würzburg/Hellbronn

TAPETEN
VON DERBLIN
C 1.2 G. m. b. H. C 1.2

PELZ-MODE-NEUHEITEN
von billigster bis kostbarster Fellart
GUIDO PFEIFER · B 1.3

Besuchen Sie die Bürsten-Zentrale
Gustav Rennert · G 5.14
gegenüber dem Apollotheater
dort kaufen Sie billigst Besen, Bürsten, Pinsel aller Art

Herrenstoffe · Futterstoffe
KRIEGER & KIESSLING
Etagegeschäft · S 6.36

Kinder, denen ich begegnete.

Von Hanns Martin Gilker.

Auf meinem Reise- und Wanderleben hat meine Liebe von jeher den Kindern gehört. Wenn nun der Ruf „Kinder in Not“ und „Heißt eine deutsche Kinder!“ zu mir dringt, wachen in meinem Innern eine große Reihe von Kinderbildern und Kindergerichten auf, die jeder, der auch ein Herz für Kinder hat, ähnlich in sich wachrufen kann und soll. Und ich sehe nicht nur deutsche Kinder vor mir, sondern ebensoviel russische, rumänische, französische Kinder aus all den Kriegsländern, da man in Ost und West seine Pflichten tut.

Eine grüne Heide deutet sich vor mir auf. Sie läuft vor einem Fels und schließt hinein in weites Weizenland, mit Weibetüppeln und von Erben zurückgelassen, um mit dem Koch für meine verschiedenen zu besprechen. Es ist in der Baranokanien, rauh, ein wenig düde, doch zutraulich und belam mit dem Koch. Alle Feldgrauen sind ihnen ja gleich; denn alle Feldgrauen sind ihnen nur Gutes, sie wissen längst, daß der deutsche Soldat nicht ihr Feind, daß er sein Essen mit ihnen teilt. Und so haben sie alle irgendwelche Töpfe und Kannen mitgebracht: ein gut Teil des nationalen Mahles aus der Feldküche wandert in diese Töpfe und Kannen; es bleib ja jeden Tag so viel Essen zurück, wozu Deutschen war. Wie strahlten die Augen der kleinen Russen, wenn ihr Klapp netz war: vergnügt zogen sie ab, von fernem winkten die Eltern Dank.

Dar ein ander Bild: Es war in Flandern. Da ließ eine Kleine mich wissen, der ich das Regiment verlor. Sie habe in ihrem amerikanischen Hilde leben ausgeübt. Ob wir nicht helfen könnten? Sie sah es uns dabei nicht nehmen, den Essensvorrat der kleinen polnischen Kinder zu zwei und zwei in langer Reihe hintereinander aufzuwickeln, wobei sie mit Kopf und Füßeln in der Hand, hungrig und müde war.

Und ein drittes Bild: In Rumänien, hoch in den Grenzbergen. Sommer 1917. Nur wenige Hütten im tiefverschneiten Waldgebirge. Hier hier Kinder. Auch hier Not. Ich trete am frühen Abend in einer in Feldgrauen, ein Kind auf den Knien, dem er von fettem Essen gab, und die Bäuerin am Tisch, radebrechend miteinander und sich starrend verübend durch die Nacht der deutschen Krieger.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Betriebsordnung für das Geschäftsbau-
betriebsamtliche Verzeichnis.

Mit Zustimmung des Stadtrats und mit Voll-
machtvollendung des Stadtkommissars wurde
nachstehende Betriebsordnung für das hiesige
Gallenbad (Geschäftsbau) Mannheim erlassen:

A. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Die Baubehörde und Angehörigen des Bades
haben für die Durchführung der Betriebsordnung
Sorge zu tragen.

§ 2. Die Badeanstalt ist für den eigentlichen
Badebetrieb während der im Vorraume des Bades
angelegenen Zeiten geöffnet, für andere Ver-
anstaltungen nur nach besonderer städtischer
Genehmigung.

§ 3. Der Zutritt zur Anstalt und zu den einzel-
nen Abteilungen derselben wird durch Lösung
einer hierfür gültigen Badekarte, deren Gebühr
vom Stadtrat festgesetzt ist, erfolgt. Jeder Be-
sucher unterwirft sich durch Lösung dieser Karte
den Bestimmungen der Betriebsordnung. Die
Karten sind auf Verlangen vorzulegen und haben
nur am Tage der Gültigkeit. Bei Ueberschreiten
der festgesetzten Badezeit verbleibt der Be-
sucher.

§ 4. Der Zutritt zu den Bädern vor oder na-
ch dem festgesetzten Badezeiten ist untersagt. E-
twaige sowie Personen, die an ansteckenden ob-
schwebenden Krankheiten oder epidemischen An-
fällen leiden, sind vom Besuch der Badeanstalt
ausgeschlossen.

§ 5. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 6. Pfeifen, Singen sowie jede sonstige Auf-
regung und Unruhe oder unanständiges Beneh-
men sind verboten.

§ 7. Jede Verunreinigung oder Beschädigung
des Bades und dessen Ausbattung oder Schwimm-
gegenstände ist streng untersagt. Ebenso ist es
verboten, Papier oder Abfallstoffe in den Räu-
men der Anstalt wegzuworfen oder zurückzulassen.
Zusammenhänge werden für etwa entstehenden
Schaden verantwortlich gemacht.

§ 8. Das Ausputzen auf den Boden ober in die
Schwimmbecken ist verboten. Es sind hierzu:
a) an den Händen und am Kopfe der Schwimm-
becken angebrachten Spünpöple zu benutzen.

§ 9. Das Rauchen in der Anstalt ist untersagt,
ebenso das Mitbringen von Hundchen (mit Aus-
nahme der zum Baden im Hundebad bestimmten)
sowie das Einbringen von Fahrzeugen in die Ein-
gangshalle. Die Bäder dürfen nur an den hier-
für ausdrücklich bestimmten Plätzen aufgestellt
werden. Die Einstellung erfolgt auf Geheiß des
Badeleiters.

§ 10. Den Angehörigen ist es streng verboten,
Zutritt zu verlangen oder Badeplätze gegen
Zahlung irgend welcher Vergütung zu erweisen.
Es ist ihnen zur Pflicht gemacht, sich gegen alle
Beschwerden sofort und unverzüglich zu verhalten.

§ 11. Wertgegenstände können an der Kasse
aufbewahrt werden, jedoch ohne Haftung seitens
des Bades oder des Personals. Auch sollten die
Wasserfälle für das Abwaschen von den in
das Bad mitgenommenen Sachen.

§ 12. Bei einer Unterbrechung des Badebetriebes
durch Betriebsstörungen, Instandsetzungsarbeiten
oder andere Ursachen wird keinerlei Ersatz für ge-
gebene Badekarten gewährt.

§ 13. Im übrigen sind für die einzelnen Ab-
teilungen des Gallenbades: Schwimmbecken, Dampf-
bäder, Dampfbäder sowie Hundebad die für diese
Abteilungen geltenden besonderen Bestimmungen
anzusehen.

§ 14. Für die Aufbewahrung eigener Bade-
utensilien in den bei der Wäscheabgabe eingerichteten
Schließern erhalten die Bäder Karten, welche 6 Wo-
chen vom Tage der Abgabe gültig sind. Nach
Ablauf der Gültigkeit ist die Karte entweder zu
entwerfen oder die Wäsche abzugeben. Die Wäsche,
die nach Ablauf der Gültigkeit und innerhalb 3
Wochen nach erfolgter Aufforderung nicht abgeholt
ist, wird als Fundgegenstand behandelt. Die An-
stalt ist lediglich verpflichtet, die Wäsche einmal
am Tage der Benutzung zu trocknen und in dem
gemieteten Raume aufzubewahren. Für die Reini-
gung ist die selbstgegebene Gebühr zu entrichten. Diese
Reinigung findet auf Wunsch der Karteninhaber
und auch dann statt, wenn es der Betriebsleiter
nach dem Zustande der Wäsche für nötig hält.
Für Beschädigung oder Abhandenkommen der
Wäsche übernimmt die Anstalt keine Verant-
wortung.

§ 15. In den Kuffelräumen gelundene Gegen-
stände sind sofort an der Kasse abzuliefern und
dort in die Fundliste einzutragen. Wird der ge-
fundene Gegenstand nicht innerhalb 6 Wochen vom
zuständigen Eigentümer abgeholt, so wird mit
dem Gegenstand nach den gesetzlichen Bestim-
mungen verfahren.

§ 16. Zur Befestigung der Kuffel finden Höl-
zer von besonders festem Holz (Eiche) statt. Die
Befestigung und das Dampfbad dürfen nur
mit besonderer Erlaubnis des Betriebsleiters
betreten werden. Für etwaige Unfälle bei Befes-
tigungen leistet die Stadtgemeinde keine Scha-
denersatz.

§ 17. Wäsche und Beschwerden nimmt das
Büro entgegen. Zusätzliche Zusätze werden gemäß § 10
des Polizeiverordnungsbuches mit Geld bis zu 100 Mark
aber mit Haft bestraft.

Besondere Bestimmungen für die Benutzung
des Schwimmbeckens im hiesigen Gallenbad (Geschäftsbau) Mannheim.

§ 1. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 2. Die Badeplätze, den der Verabfolgung der
Karte, ob Schwimmbecken oder Dampfbad, dürfen
nicht betreten werden, wenn die Karte nicht
aufbewahrt und auf Verlangen dem
Personale vorgezeigt werden.

§ 3. Der Zutritt zu den Schwimmbecken und zu
den Kuffelräumen ist untersagt. Es sind hierzu:
a) an den Händen und am Kopfe der Schwimm-
becken angebrachten Spünpöple zu benutzen.
b) das Rauchen in der Anstalt ist untersagt,
ebenso das Mitbringen von Hundchen (mit Aus-
nahme der zum Baden im Hundebad bestimmten)
sowie das Einbringen von Fahrzeugen in die Ein-
gangshalle. Die Bäder dürfen nur an den hier-
für ausdrücklich bestimmten Plätzen aufgestellt
werden. Die Einstellung erfolgt auf Geheiß des
Badeleiters.

§ 4. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 5. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

von etwa 3 Minuten nicht überschritten werden
darf. Badeplätze, welche diese Vorschriften nicht
behalten, dürfen das Schwimmbecken nicht betreten.
Außerhalb der Reinigungszeiten dürfen keine
Wäsche und andere Reinigungsmittel nicht ver-
wendet werden.

Kaufmann darf man nur in die hierzu be-
stimmten Spünpöple und Spünpöple an den
Schwimmbecken des Bades.

§ 2. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 3. Der Zutritt zu den Bädern vor oder na-
ch dem festgesetzten Badezeiten ist untersagt. E-
twaige sowie Personen, die an ansteckenden ob-
schwebenden Krankheiten oder epidemischen An-
fällen leiden, sind vom Besuch der Badeanstalt
ausgeschlossen.

§ 4. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 5. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 6. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 7. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 8. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 9. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 10. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 11. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 12. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 13. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 14. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 15. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 16. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 17. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 18. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 19. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 20. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 21. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 22. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 23. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 24. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 25. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 26. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 27. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 28. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 29. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 30. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

§ 31. Die Badeplätze haben den Weisungen des
Badeleiters Folge zu leisten und werden ent-
sprechend der Benutzung der Badeplätze und die
Schwimmgegenstände angelegen sein zu lassen. Der
Badeleiter ist in seiner Vertretung die Bade-
anstalt zu betreten, Personen, welche der Ver-
einerung nicht nachkommen sowie Personen, deren
Anwesenheit nach ihrem Erweisen Unzuträglichen
herbeiführen würden, aus dem Bade zu weisen.
Unzuträgliche Gegenstände werden alsdann nicht zu-
gelassen.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

**MAGGI® Würze in Flaschen,
MAGGI® Suppen in Würfeln,
MAGGI® Fleischbrühwürfel.**

Dieses sind nur echt, wenn sie auf der Etikette den Namen
MAGGI tragen.

5119

Klub- & Kleinmöbel

in aparten Formen

Hirsch & Derschum
P. 6. 20

13040



Seifenpulver & Bleichsoda
zu 3.00 Mk. zu 1.50 Mk.
das Paket

sind das Ergebnis langjähriger Arbeit
u. bieten Gewähr für einwandfreie Qualität

Chemische Fabrik KÜAS G.m.b.H. Köln.

General-Vertreter und Fabrik-Lager
Koch & Holsinger, Mannheim, Untere Glienstraße 18.

Neuheit! Schlager!

Keine Hut-Nadel mehr nötig!

Für unsere mehrfach geschützten
Damen-Hut-Befestiger
„Tipp Topp“

der überall großen Anklang findet, ist das
Allein-Vertriebsrecht
für den Bezirk Mannheim sof. zu vergeben.

Tüchtige Herren und Damen
wollen sich **Sonntag, 5. Dezember**, von 10 bis
12 Uhr im **Hotel Union**, (am Bahnhof) melden,
oder schriftliche Anfragen unter M. N. 136 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. einreichen.

Amerikanische Maccaroni

Prima helle Ware in Kisten zu 10 Kilo
sowie

Italienische Teigwaren

extra feine Qualität in Kisten zu 10 Kilo

Feinstes Sesamöl

In Holzfässern einschließl. Verpackung
haben greifbar in Worms abzugeben

100ste Jubiläums- Pferde-Lotterie

zu Frankfurt (Main) - Los 3 Mk.
**180,000 Mk. G.-W.,
50,000 Mk. W. Hptg.**

Ziehung bereits 15. Dezember.

Lose in Baden zu haben bei: J. Stürmer, Lotterie-
geschäft, Mannheim, O 7, 11. 13114

Öffentliche Versteigerung

Montag, den 6. Dezember 1920,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Auftrag des Konkursverwalters im
Hauptlot 1 & 2 dahier gegen bare Zahlung
öffentlich versteigern:

**Lampenschirme, 40 Hebelstühle
und verschiedene**

aus der Konkursmasse der Hrn. Willy Dammann &
13704 **Brehme, Gerichtsvollzieher.**

Gertrud Jung
Rudolf Schwandner
VERLOBTE

Mannheim Ludwigshafen a. Rh.
Umlandstr. 10 Roman, 2

Ihre Vermählung zeigen an

Willy Eisen Else Eisen

geb. Stiffenhöfer. 13760

MANNHEIM, 4. Dezember 1920.
Waldhofstr. 8

Xaver Müller
Maria Müller
geb. Herz
Vermählte!

Mannheim Heidelberg
O 2, 8 2114

Dezember 1920

Heinrich Ihrig
Kunigunde Ihrig
geb. Schramm
Vermählte!

Mannheim, 4. Dezember 1920
O 7, 13

Ernst Loewy
Tilli Loewy
geb. Isaac
Vermählte!

Mannheim Berlin
O 6, 1 Wurfelstr. 10

5. Dezember 1920

ASTHMA

Ist geholt werden, auch in den
schwersten Fällen. Ganz neues
Behandlungsverfahren. Selbst-
heilung durch Fachmann. Der selbst-
20 J. asthmaleidend war, unter
ärztlicher Leitung.

Sprechstunde in Mannheim
am 7. Dezember, von 10-12 Uhr
Geheimnis (am Bahnhof)

Dr. med. O. Olpe.

Tierärztlich-Verein, Mannheim
Tierarzt Stephanienspromenade
Verlegungs- u. Nollensstr.
10, 11. 13701/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100



Weihnachts-Anzeiger

des

Mannheimer General-Anzeigers

Winter-Mäntel

zu vorteilhaften Preisen

Warme Wintermäntel 168.50
in vielen Farben 195.-

Moderne Karomäntel 250.-
nur neueste Formen 475.- 375.- 290.-

Reinwollene Tuchmäntel 675.-
in blau, grün, weinrot, schwarz, braun u. lila 850.- 775.-

En Extra-Ständern
Reinwollene Flausch-Mäntel
in blau, grün, braun, lila etc., neueste Formen
275.- 390.- 475.-

Elegante Uffenhaut-Mäntel 875.-
in herrlichen Farben, reine Wolle

Pelz-Mäntel *in Electric-Seal, Kanin, Kanin rasé, Kid Astrachan usw.* 5500.- 4500.- 3500.-

Ustrachan-Mäntel 575.-
lange Formen auf Cloth oder Seide 975.- 785.-

Plüsch- und Samtmäntel 775.-
auf Seide gefüttert 1285.- 975.-

Seiden-Plüschmäntel 2475.-
mit und ohne Pelz 2975.- 2675.-

En Extra-Ständern
Warme schwarze Mäntel
moderne Form, gute Stoffe
128.50 168.50 250.- 295.-

Reinwollene schwarze Mäntel 398.-
schöne Formen, mod. Schnitt 975.- 850.- 675.- 475.-

Für Weihnachts-Geschenke
besonders geeignet

Reinwollene Strickjacken 675.- 590.- 550.- 475.- 375.-
Seidene Unterröcke 290.- 250.- 198.-
Flausch-Morgensröcke 295.- 190.- 138.50 118.50
Crêpe de chine Blusen 185.- 158.50 115.- 98.50
Flanell-Blusen 95.- 59.50

In der
Spezial-Abteilung
für hochelegante Konfektion
besonders billige
Preise!

Sophie Link

Weihnachts-Anzeiger

**GALERIE
BUCK**

Tel. 1736 • Heidelbergerstrasse • Tel. 1736

Gemälde erster Meister:
Sonder-Ausstellung
Prof. G. von Schönleber
Nachlass

Graphisches Kabinett
Original-Radierungen, seltene Blätter
Vornehmste Geschenke

**GEBRÜDER
BUCK**

Telephon 1735 • T 2, 1 • Telephon 1735

Bilderrahmenfabrik
Künstlerische Einrahmungen
Vergolderei
Große Auswahl fertig gerahmter
Bilder

☆☆☆☆☆☆ St. Barbaratag. ☆☆☆☆☆☆

Auf den 4. Dezember fällt der St. Barbaratag. St. Barbara aus Heliopolis in Syrien wurde, der Sage zufolge, von ihrem Vater Dioskur, damit sie sich nicht verheiratete, in einen Turm gesperrt, wo sie in ihrer Einsamkeit durch die Betrachtung des gestirnten Himmels zu dem Glauben an einen Gott kam. Sie schrieb deshalb an den berühmten Kirchenvater Origines in Alexandria, der ihr sofort einen seiner Schüler sandte, der, als Arzt verkleidet, sie vollends zum Christentum bekehrte. Als sie in ihrem Turm zu Ehren der Dreieinigkeit drei Fenster machen ließ, „weil die Seele ihr Licht durch drei Fenster erhalte“, wollte der Vater sie mit dem Schwerte töten, aber sie entfloh in die Spitze des Turmes und wurde von dort von Engeln entrückt. Als aber ihr weiterer Aufenthalt dem Vater verraten wurde und er sah, daß sie eine Christin geworden sei, wandte er alle Mittel an, um sie vom Glauben abwendig zu machen. Als diese nichts halfen, hieb er ihr mit eigener Hand den Kopf ab, worauf er selbst von einem Blitzstrahl erschmettert wurde. Deshalb wird auch die heilige Barbara bei Gewittern angerufen; sie ist die Schutzheilige der Waffenschmiede und Bergleute und beschwört die Gefahren des Schießpulvers und eines plötzlichen Todes. Auf französischen Kriegsschiffen heißt die Pulverkammer noch heute Sainte Barbe. In Abbildungen ist sie gewöhnlich reich gekleidet, in rotem Gewand und hat als Attribute das Schwert und die Palme der Märtyrer, oft auch ein Buch, am gewöhnlichsten aber einen Turm, meistens mit drei Fenstern. Die

bildende Kunst gibt ihr als Hauptsymbol den Keld in die Hand; als Personifikation des Glaubens erscheint sie auf Raffaels Sixtinischer Madonna. Ihre berühmteste Darstellung ist das Altarbild von Palma Vecchio in S. Maria Formosa zu Venedig.

Wann wurde die Adventszeit eingeführt?

Wann die Adventszeit und ihre kirchliche Feier eingeführt worden sind, steht historisch nicht fest. Jedenfalls war es nicht vor dem Beginn des letzten Viertels des fünften Jahrhunderts und zuerst im Orient der Fall; ob aber in der allgemeinen (katholischen) Kirche des Morgenlandes oder ob in einer der schon damals von ihr abgezweigten Seiten, ist fraglich. In den Ländern des byzantinischen oder oströmischen Reiches scheint sie schon im Anfang des nächstfolgenden Jahrhunderts allgemein gewesen zu sein, im Abendlande aber wurde die Beobachtung der Adventszeit erst etwas später üblich. Die erste Erwähnung einer Bestimmung über die kirchliche Feier dieser Zeit findet sich zuerst im Jahre 524, wo die Synode von Lerida in Katalonien eine solche für das westgotische Reich, d. h. für das heutige Spanien, anordnete. Von hier aus verbreitete sie sich bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts über die anderen christlichen Länder Europas; später auch über die damals noch heidnischen. Die vier Sonntage des Advents, die der abendländischen Kirche eigentümlich sind, hat der von 590—604 regierende Papst Gregor I. eingeführt. Jedenfalls liegt der religiösen Feier ein tiefes volkrechtigtetes Gefühl zugrunde.

Empfehlenswerte Weihnachts-Geschenke
in
Solinger Stahlwaren

Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierpiegel, Haarschneidemaschinen, Scheren, Ess- und Kaffee-Löffel in Alpaca und versilbert, Dessert- und Tranchierbestecke, sowie Essbestecke aller Art. Ferner Tee- und Kaffeearbeit in Messing vernickelt, auch einzelne Kannen, Zigarettenetuis, Taschenlampen und Taschenrechner. — Sämtliche Artikel sind in bester Qualität u. Ausführung

Michael Hoffmann U 1, 9 (Breitestraße)
gegenüber d. Bernhardshof
Spezial-Geschäft — Feinschleiferei
Verkaufsstelle der Mulcuto-Apparaten

Die größte
Weihnachts-Freude

können Sie Ihrem kleinen Lieb-
ling machen, wenn Sie ihm ein

**schönes
Kinderbett**

kaufen. Die größte Auswahl in
diesem Artikel finden Sie bei



D. Liebhold Mannheim
H 1, 4 • H 1, 13 • H 1, 14

Metzgerei • Wurstlerei • Aufschnittgeschäft

Fernspr. 917 • G 6, 7 **Leopold Bartel** G 6, 7 • Fernspr. 917

Für die Feiertage empfehle **1a. Fleischwaren, feine Wurstwaren, Aufschnitt und Schinken** in reicher Auswahl, auf Bestellung liefere **hochfeine kalte Pasteten** zu billigen Tagespreisen und bitte um frühzeitige Bestellung. — Schinken werden auf Wunsch gekocht und garniert.

Weihnachts-Anzeiger

KRAMP



kann billig verkaufen!

D 3,7 Planken, parterre und I. Etage **D 3,7**

Spezialität: Gelegenheitskäufe in Wollstoffen, Seidenstoffen, Baumwollwaren

AEG

Beleuchtungskörper

AEG

In einfacher sowie in eleganter Ausstattung.

Heizapparate

Tee- und Wasserkessel ~ Brotröster ~ Kaffeemaschinen
Bügeleisen ~ Haartrockner ~ Massage-Apparate



Allgemeine Electricitäts-Gesellsch.

(Heidelbergerstr.) **O 7.10 Mannheim O 7.10** Fernruf 6766-68

Advent bedeutet Ankunft. Im kirchlichen und zugleich gewöhnlichen Sinne versteht man darunter Jesu Ankunft auf Erden. „Adventszeit“ aber nennt die christliche Kirche die Zeit der Vorbereitung auf die „gnadenbringende Geburt Jesu im Fleische“.

Weihnachtsgebräuche in Alt-England.

In England begann die Weihnachtsfestzeit im 15. und 16. Jahrhundert schon am 16. Dezember und endete am 5. Januar, dem Tage der heiligen drei Könige oder der zwölften Nacht genannt. Diese ganze Zeit wurde ausgefüllt mit Feierlichkeiten aller Art, unter denen Gastmähler, bei denen gut gespeist und kräftig gebockert wurde, die Hauptstelle einnahmen. In London hielt am Weihnachtstag der Lord-Mayor mit seinem Gefolge von Ratsherren seinen offiziellen Kirchgang. Nach dem Gottesdienst zogen Bürgermeister und Ratsherren zu Pferde und ritten in feierlichem Zuge bei Fackelbeleuchtung über den Marktplatz.

Auf dem Lande lud der Grundbesitzer all seine Nachbarn und Pächter zur Feier ein. Es herrschte während der ganzen Zeit vom 16. Dezember bis zum 6. Januar offene Tafel. Schon bei Tagesanbruch wurden große Ale- und Bierfässer angepöpselt und riesige Kannen mit heißem Würzwein und Brantwein herumgerollt. Am Christtage mußte bei Tagesanbruch schon eine Riesenwurst, „hakin“ genannt, gekocht sein. War sie nicht pünktlich

fertig, so packten zwei junge Burschen die Köchin unter die Arme und zogen sie hinaus vor das Tor und auf den Marktplatz, um sie öffentlich wegen ihrer Faulheit zu beschämen. Aber auch die Köchin hatte ihr Privilegium. Sie befahl am Tage vor dem Fest den Knecht, Efeu, Stochpalme und Mittelbüsche zum Ausschmücken und Bekränzen des Hauses und der Zimmer beizubringen. Brachte nun der Knecht nicht genug davon, so stahl eine der Mägde eine Lederhose des Burschen und nagelte sie zur Strafe über das Einfahrtstor des Hofes, wo sie bis zum letzten Tage des Festes hängen blieb. Am Hauptfesttage wurde Eberfleisch mit Senf aufgetragen und dazu Würzwein gereicht. Beim Mittagmahl trug man auf silberner Platte, bekränzt mit Rosmarin und grünen Lorbeerzweigen, zuerst den riesigen Kopf des Ebers, auf. Der Haushofmeister ging bei diesem Geschäft feierlich dem Diener mit der Platte voran und hinterher marschierten Minstrelsfänger und die vornehmsten Angestellten des Gutsherrn. Dann wurden große Braten, Pflumpkings, gebratene Gänse, Enten, Truthühner, alles zu gleicher Zeit, aufgetragen, und der Schmaus begann. Nach dem Essen folgte das Rosinengreifen. Eine große flache Schüssel wurde mit starkem Brantwein gefüllt und angezündet; dann warf der Gutsherr oder die Frau Rosinen hinein und die Anwesenden mußten sie mit den Händen aus der heißen Flut greifen. Tanz und Spiel wechselten ab, bis es wieder zu essen gab. Gesang in jeder Art würzte das Mahl.

Modehaus
Ciolina & Kübler

Breitestraße **B 1.1** beim Schloß

Damenkleiderstoffe

Mantelstoffe · Seidenstoffe

in größter Auswahl

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

Kleinformel

Teevitrinen

Rauchtische, Gardinen

Dekorationen, künstlerische

Kissen, aparte Kunstgegenstände

H. SCHARPINET

D 2, 11

MANNHEIM

D 2, 11

Fernsprecher 920.

Große Auswahl in

Fahrrädern, Nähmaschinen

sowie sämtlichen Ersatzteilen.
Auf Wunsch Zahlungsverleichterung.

Josef Schieber G 7.16

Telephon 2726.



BERGMANN & MAHLAND

E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15

Optiker

Weihnachts-Anzeiger

Extra-Angebot in Damenbekleidung

Beliebte Geschenkartikel

A. Pfister, Q 1.5/6

Gegründet 1873

Stralburgs ältestes Konfektionshaus

Mäntel

aus guten, dunklen Stoffen M. 348.—, 275.—, 225.—, 128.— 97.—
 mod. halbfarb. Flauschstoffe M. 575.—, 748.—, 650.—, 575.— 498.—
 Plüsch, Velour, du Nord, Astrachan M. 1650.—, 1475.—, 1150.—, 980.—, 798.—, 675.— 475.—

Morgenröcke Strickjacken

mollige, warme Lammfell- und Flauschstoffe M. 525.—, 498.—, 298.—, 225.— 158.—

für Damen und Kinder, bewährte reinwollene Qualitäten. Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen.

Tisch- u. Diwandecken

Wachstuche, Läufertstoffe Vorhänge, Vorlagen

empfiehlt

H 4, 27 H 4, 27
 Telef. 3989 **Heinrich Hartmann** Telef. 3989
 Spezialgeschäft für Tapeten u. Dekorationen, Poisterwerkstätte

F 1,4 DAUT F 1,4 Breitestr.

Aeltestes Spezial-Haus für Wollwaren / Trikotagen Handschuhe / Strümpfe Gestrichte Sport-Bekleidung

„Mannem vorne“

gesetzlich geschützte Zigarren-Spezial- und Qualitätsmarke für den verwöhntesten Raucher
 A Mk. 1.—, 1.20, 1.50 und 2.— per Stück, in Kistchen A 25 und 50 Stück

nur erhältlich im **Zigarrenhaus A. Strauss, Inh.: Ernst Dreher**
 E 1, 18 Filiale: Friedrich Karlstraße 2. Tel. 256 u. 6334

Behrend & Co. m. b. H.
 07.5 in 19b, Cabaret Hauptbahnhof 07.5

Beleuchtungskörper

Sie finden die spartesten Neuheiten in größt. Auswahl

MONTAGE KOSTENLOS

Behrend & Co. m. b. H.
 07.5 in 19b, Cabaret Hauptbahnhof 07.5

Kunstgewerbe

Die Abteilung ist aufs reichhaltigste ausgestattet

Entwürfe erster Künstler

Behrend & Co. m. b. H.
 07.5 in 19b, Cabaret Hauptbahnhof 07.5

Geschenkartikel

Bedeutend vergrößert haben wir diese Abteilung.

Wir bitten um zwangl. Besichtig.

Behrend & Co. m. b. H.
 07.5 in 19b, Cabaret Hauptbahnhof 07.5

Haushaltwaren

Ein praktisches Geschenk ist immer sehr willkommen

Wir führen nur Qualitätsware

Karl Vogel vormals Fr. Karl Barth Rathaus, Bogen 12

Inhaber: Fritz Rückels

Erstes Spezialgeschäft feiner Stahl-Waren

Passende Weihnachts-Geschenke in unerreicht großer Auswahl

Buchhandlung M. SCHNEIDER
 D 1, 13 / Mannheim / D 1, 13
 Verl. Kunststr. (Haus Wellenreuther)
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in moderner Gedank- und Unterhaltungsliteratur, Jugendchriften, Bilderbücher und Spiele, Kunstmappen, Prachtausgaben, Vorsatz-Ausgaben, Klassiker und Halblederbände
 Täglich Eingang von Neuerscheinungen aus allen Literaturgebieten.

Große Auswahl in nur guten Qualitäten
deutscher u. amerik. Fabrikaten
 zu soliden Preisen, ebenso
Prima Arbeiter- und Kinder-Stiefel
 äußerst billig.
Schuhhaus Kramer P3,8
 Tel. 4401


Musik- u. Gesangsapparate
 Konzertschallplatten Kataloge gratis!
 Musikhaus E. & F. Schwab
 K 1, 5b Neckarbrücke.

Gebrüder Rothschild, K 1, 1-2

Große Auswahl prakt. Geschenkartikel

Herrenkonfektion
 Eigene Fabrikation von Ulster Anzüge Hosen Berufs-Kleidung

Damenkonfektion
 Kostüme, Mäntel Kinderkleider u. Mäntel Blusen und Röcke Straß- u. Tanzstunden-Kleider Unterröcke, Pelze

Manufakturwaren
 Moderne Kleiderstoffe Garbadines Cheviots Serges Blusenflanelle Woll- und Baumwolle Seidenstoffe

Prakt. Geschenke
 Damenkragen Perittaschen Ledertaschen Handarbeiten Schürzen Taschentücher Manschettenknöpfe Haarschmuck

Trikotagen
 Einsetzhemden Unterhosen Reformhosen Untertaljen Arbeiterhemden Sweaters Woll. Shawls

barisch. Eine neue Wendung trat erst mit dem Beginn der preussischen Herrschaft ein (1742); damit begann eine neue Periode der Beeinflussung Oberschlesiens durch das Deutsche, die das Land zu dem machen sollte, was es heute ist.

Bis dahin war das Land doch in der Hauptsache eine Wästenland; die Handelswege nach Ungarn, Polen und Rußland führten hindurch; aber das Land selbst brachte nichts Wertvolles hervor; in- folgedessen fehlten auch lebhafteste wirtschaftliche Beziehungen nach dem Westen. Das wurde nun, wenn auch zunächst sehr langsam, anders. Schon Friedrich der Große ging daran, die wirtschaftlichen Kräfte des Landes zu entwickeln; nicht weniger als 800 Dörfer, wohl meistens deutsche, sind von ihm allein in Oberschlesien ge- gründet, die allerdings nicht alle von dauerndem Bestande gemeien sind. Auch den Gewerbesinn suchte er durch Anregungen und An- forderungen zu fördern, und in seine letzten Lebensjahre fallen bereits die Anfänge der heutigen ober-schlesischen Industrie. In den 175 Jahren, die Oberschlesien nun zu Preußen gehört, ist es zu einem der wichtigsten Industriegebiete geworden, und mit der industriellen Entwicklung, ganz allmählich und naturgemäß, ohne staatlichen Zwang, ist das deutsche Element in Oberschlesien un- dergleichlich stärker geworden.

Joseph von Eichendorff.

(1788—1857.)

Die Heimat.

Denkst du das Schloß noch auf stiller Höh? Das Horn lodt nächstlich dort, als ob's dich rief, am Hügelgrund graßt das Reh, es rauscht der Wald verwirrend aus der Tiefe. —

O stille, wecke nicht, es war als schloße da brummen ein unmerkbar Weh, Reunst du den Garten? — Wenn sich Geng erneut, geht dort ein Mädchen auf den kühlen Gängen still durch die Einsamkeit, und weckt den leisen Strom von Zauberflängen, als ob die Blumen und die Bäume fängen rings von der alten schönen Zeit.

Ohr Wispel und ihr Sprönnen, rauscht nur zu! Wohin du auch in wilder Lust magst bringen, du studest nirgends Ruh, erreichen wird dich das geheime Singen, — ach, dieses Bannes zauberischem Ringen entflieh'n wie nimmer, ich und du!

Helmweg.

Wer in die Fremde will wandern, der muß mit der Liebsten gehn, es Juden und lassen die andern den Fremden alleine stehn.

Was wisset ihr, dunkle Wipfel, von der alten, schönen Zeit? Ach, die Heimat hinter den Gipfeln, wie liegt sie von hier so weit!

Am Nebelstrich betracht ich die Sterne, die schienen, wie ich ging zu ihr, die Nachtigall hör ich so gern, sie sang vor der Liebsten Tür!

Der Morgen, das ist mein's Freude! Da steig' ich in stiller Stund' auf den höchsten Berg in der Welt, grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund!

Oberschlesische Heimat.

Was sagt das Blut?

Bei uns leben deutsch- und polnischsprechende Bewohner bunt durcheinander. Viele mit polnischen Namen sprechen deutsch, viele mit deutschem Namen sprechen polnisch. Ob sie aber deutsche oder polnische Namen haben, ob sie polnisch oder deutsch sprechen, ihre Herzen schlagen fast Jahrhunderten ein in ein Schlag. Ihr Blut ist zusammengehört; es hat sich in den Kindern vermischt, wie sind eines Blutes geworden.

Gemeinsam schafften deutsch- und polnischsprechende Oberschlesier mit Fleiß und Senke auf ihren Aedern und freuten sich des Segens der Ernte. Gemeinsam standen sie vor dem Feuer der Hütten, vor der Kohlenwand tief unter Tag. Und kamen sie in Todesgefahr in der schwarzen Nacht, wer fragte da: Welche Sprache spricht du? Er fragte nicht; er hall!

Am Arbeitstisch der Beamten, in der Schule und in der Werkstatt mühten sie ihren Geist in gemeinsamer strenger Arbeit. Sie verstanden sich immer. Die Pflicht war der gemeinsame Geistern ihrer Väter.

Nicht selten trat bitterer Not an sie heran: Krankheit ihrer Aeltern, Sorge um die Zukunft, um das tägliche Brot, um das Heil

den Bewohnern des Bodens hatten, und die so überaus waren, daß sie wenig eintrugen. Die Fürsten verließen ihnen als Genuß die Herrschaft, Städte und Dörfer nach deutschem Recht zu gründen, d. h. freie Gemeinden zu bilden, und als eine förmliche Gnade wurde dies Vorrecht ihnen gegeben, welches am eifrigsten von der Gelehrtheit, von Aristokraten, Kapitularen, Klerikern und andern.

Die Anlage aber eines deutschen Ortes geschah regelmäßig nach derselben Art und Weise. Fürsten oder Grundherren machten Verträge mit einem Unterthanen (Vasallen). Er hielte die deutsche Stadt oder Bauerschaften einzurichten, dafür wurde er selbst Vogt der Stadt oder Schutz des Dorfes. Wo ein Wald gerodet, ein Heide in Auenland umgeworfen oder ein verödetes Slawen- dorf besetzt werden sollte, da wurde die Aufsicht der Dorflust fest- gestellt, zuweilen in feierlichem Zuge umschritten, und dem Vasallen die Schlüssel des Ortes mit ihren zehnten Hufen zu erblichen und vererblichen Eigentum übergeben. Er war Ortsobrigkeit, hatte die Steuern zu erheben und abzuliefern, und in Rechten und Pflichten seine Gemeinde zu vertreten. Die Gemeindeglieder sahen als freie Männer in irdischem Besitz, zur Veräußerung mußte der Grundherr seine Genehmigung geben. Die neuen Ansiedler waren frei von Lasten auf mehrere Jahre.

Wo Gelegenheit zu einem Markte war, oder wo sich hinter dem polnischen Stadtrand größere Tätigkeit regte und die Fremden zahlreicher wurden, da gaben die Landesherren den rittermäßigen Vasallen die Befugnis zur Anlage einer Stadt nach deutschem Recht. Er bekam die Vogtei der Stadt als erbliches freies Eigentum, dazu Ackerland, oft ein Freibaus, Einkünfte von den Fisch-, Brod- und Schubbäntern. Und hier hatte er als Vogt die Gerichtsbarkeit, zu- weilen sogar die oberste. Die Städte erhielten auch dem Acker- land oft Wald, Weide, Fischerei und Bodrecht, wohl auch das Recht, den Reichs- oder päpstlichen Stühlen zu leisten. Die Bürger waren Amtlich persönlich frei und verlorren ihr Gemeinwesen selbst. Verfassung und Recht hielten sie sich bei einer angelegenen deutschen Stadt, und sie besahen es der Mutterstadt weisens mit gutem Will. Magde- burg wurde die große Vorstufe für Ordnung und Recht der schlesischen Stadtgemeinden, und noch lange, nachdem Brestlan zu keiner Größe gekommen war, ging man auf Magdeburg zurück, wenn man in schwierigen Fällen einer Entscheidung bedurfte.

Nicht gleich war das Schicksal, welches die deutschen Städte und Dörfer, die doch beide nach demselben Prinzip gegründet waren, in dem späteren Mittelalter hatten. In den Städten wurde die enger zusammengefaßte Kraft deutschen Lebens festlich erpor,

ihrer Seelen. Da fand der Nachbar den Weg zum Nachbarn und flopfte als vorgeblich an. Ihre Seelen erbeben unter dem gemein- samen Leid, und Herzen und Hände öffneten sich, um zu helfen. Und lies die Not höher als die eigene Kraft, drohte alles zu ver- sinken, so trafen sie mit zitterndem Herzen gemeinsam vor Gottes Altar und riefen gemeinsam Gott um Hilfe an. Da fragte niemand: „Welcher Sprache bist du?“

Erlebten sie aber frohe Tage, so teilten sie die Freude und ver- doppelten sie. Sie jubelten auf, brühten sich die Hände, die Herzen wurden warm und strömten ineinander. Bei Frohsinn, Spiel und Tanz und festlichem Gelage ließ man hell die gemeinsamen alten Wieder erschallen. Und eins blieb immer:

„Ich hatt' einen Kameraden, Einem besten sindst Du nit.“

Sie waren eins im Blut, eins im Sinn und Trachten, eins im Schaffen und Ringen, in Freud und Leid, im Leben und Sterben. Nur in einem kleinen Stübchen unterschieden sie sich noch hin und wieder — in der Jüngerzeit! Das war alles. Traudeln verstanden sie sich stets; denn sie konnten beiderlei Sprachen sprechen, und das ober-schlesische Polnisch (das Westpolnische) ist der beste Beweis, daß in uns Oberschlesien Slawisches und deutsches Blut sich vermischt haben; unsere ober-schlesische polnische Volkssprache klingt ganz anders als das Hochpolnische und enthält sehr viele deutsche Ausdrücke und Einschübe.

Polen war uns Oberschlesien immer ein fremdes Land.

Die kulturellen und sozialen Zustände.

Die Geschichte Oberschlesiens zeigt, daß aller kulturelle Auf- schwung von deutscher Seite gekommen ist: erste Hebung der Kultur durch den von den Deutschen mitgebrachten eisernen Pflug, Einführung des freien deutschen Rechts für die Gemeinden, Aus- dehnung des Straßensystems, Verbesserung der Stadt-, Dorf- und Hofanlagen, allgemeine Ausbreitung der Bodenaussaat, Später Wändung und Förderung der ober-schlesischen Industrie, die aus- schließlich deutsches Werk ist und in deren Geschichte polnische Namen vollständig fehlen (darüber Näheres im folgenden Abschnitt des Kapitels).

Die Geistesbildung des Oberschlesiers, auch des Slawischen, ist ganz deutsch, entsprechend dem Umstande, daß die Führung in den Händen der deutschen Oberschicht liegt, während die Polen nur das Element der Arbeit stellen und ihr Können auch als solche nur der deutschen Ausbildung verdanken.

Ausdrücklich deutsches Werk sind die vorzüglichen Schulen. Nach Angaben des polnischen Statistikers Professor Dr. Romer in Krakau kommen auf 1000 Menschen in Oberschlesien ein Analphabet, in Galizien 480, in Kongreßpolen 590 — der schlo- genste Beweis gegen die Behauptung der polnischen Agitation, daß die ober-schlesische Pole zu wenig ausgebildet sei und daher in so geringem Maße polnisch wähle. Tatsache ist, daß der polnische Nationalismus da am schrankenlosesten auftritt, wo das Volk am wenig- sten ausgebildet ist, wie in Galizien und Kongreßpolen, mit ihren 480 und 590 Analphabeten.

Die große Zahl der ober-schlesischen Schulen sei hier nicht aufge- zählt. Erwähnt sei aber die „Deutsche Volksbücherei“ mit 1259 Ausgabestellen und 376 944 Büchern, die von 133 951 händigen Lesern benutzt wird, unter ihnen etwa 75% Polen. 1915 wurden über 2 1/2 Millionen Bände entliehen. Dagegen hat die „Polnische Volksbücherei“ mit ihren 150 Ausgabestellen im Berichtsjahr 1913-14 nur 2432 Bücher verliehen. Dieser Gegensatz zeigt deutlich, daß der Pole sich innerlich zum deutschen Kulturkreis ge- hört.

Die großartige Arbeiterfürsorge ist einzig und allein eine Schöpfung der Deutschen, die mit ihrer Sozialgesetzgebung der ganzen Welt vorangeht. Für die Invaliden- und Alters- rentenversicherung zahlen die (deutschen) Arbeitgeber für ihre deut- schen und polnischen Arbeiter 16% der Nettolohnsummen. Die Steigerung dieser Beiträge belief sich in den letzten 20 Jahren auf 115%. An freiwilligen Ausgaben für die Wohlfahrtsvereinigungen zahlen die Werke auf den Kopf der Arbeiterschaft zuletzt jährlich mehr als 62 Mark. Dies alles sind deutsche Ausgaben.

Die gewaltige Kulturlieferungen des Deutschtums sind ferner anzusehen die öffentliche und die private Wohnungsfürsorge und die Gesundheitspflege.

Ein überzeugender Beweis endlich für die kulturelle Hebung- kraft des Deutschtums ist auch der Umstand, daß zahlreiche Ange- hörige der polnischen Unterschichten als Akademiker, Kaufleute, Ge- werbetreibende usw. in die Mittel- und Oberschicht aufsteigen. Dennoch gibt es keine bodenständige polnische Oberschicht und keinen polnischen Mittelstand. Der Aufsteigende merkt sich so gut wie immer sofort dem Deutschtum an, geht in ihm auf und ist für das Polentum verloren. Die verschwindenden Ausnahmen, in denen das Polentum Angehörige der gehobenen Schichten aufweist, sind fast immer auf Einmischung zurückzuführen.

Der soziale Aufstieg des Einzelnen wirkt auch auf die allge- meine Lebensführung bei den Polen nach. Denn fast immer werden auch die in der unteren Gesellschaftsleiter zurückbleibenden Familien- angehörigen des Emporgekommenen veranlaßt, ihre Lebenshaltung zu verbessern. Hierauf ist ganz besonders die fortschreitende Ver- minderung der für das Slawentum typischen Unwirtschaftlichkeit und Unordnungslosigkeit zurückzuführen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Oberschlesien verdankt seinen heutigen Wohlstand der Ver- bindung mit Preußen. Von 1896 bis 1914 ist der Anteil der Be- völkerung mit 900 bis 3000 Mark Einkommen von 22,5 auf 40,2 Prozent gestiegen.

Die Schöpfung der ober-schlesischen Industrie ist, wie erwähnt, ausschließlich deutsches Werk.

Die Montanindustrie, die weitaus wichtigste von allen, ist reindeutsch, wie überhaupt alle größeren Betriebe. In den Ge- werbestrukturklassen 1 und 2 sind nur 4 polnische Betriebe vertreten gegen 229 deutsche.

Selbstgefühl der Bürger und ihre Rechte wurden immer größer. Die Erbgoßten wurden von ihnen durch Kauf erworben und die Rechte des Vogts, vor allem seine Gerichtsbarkeit, fielen der Bürgerhaft selbst zu. — Die Abtragung der Dörfer bezogten ver- nachlässigt sich in späterer Zeit gegen Übergriffe der Grundherren und gegen Kosten, welche die Fürsten wieder auflegten, nicht zu schätzen: sie verloren von ihren Freiheiten, und manches Recht, das sie in der Gründung im 13. Jahrhundert befreit hatten, wurde ihnen erst im Anfang des gegenwärtigen wieder gewährt.

So schloß sich 1200 zwischen den Riesengraben und der endlosen polnischen Ebene in der oberen Hälfte des Oberlandes mit über- reichender Schaulust ein neuer deutscher Stamm auf. Am Ende des Jahrhunderts war seine Herrschaft über das Land entschieden; aber noch dauerte die Einwanderung fort, und der stille Kampf zwischen deutscher und polnischer Art wurde noch lange, nachdem der Sieg entschieden war, fortgesetzt, ja in einigen Landstrichen dauert er noch heut. Im ganzen folgten die folgenden Slawen- stämme Schlesiens friedlich der neuen Strömung, denn durch Jahr- hunderte war es für jeden Slawen vorteilhaft, deutsches Recht zu erwerben. Und der neue deutsche Stamm stellte sich bald durch seine Mundart, seine Bildung als eine neue Schöpfung des deutschen Volkscharakters dar.

Schlesische Dichter.

Hedersprüche von Alfred Modero.

Marlin Oph (1897—99): Heide dem Fremdwort, der Vers in Tscheln geladene, bildreiche Sprache — die Seele jedoch im Bilde er- rückt. Friedrich v. Logau (1604—55): Hieb und Stich mit deutscher Wucht gegen Ost und West. Andreas Grapthius (1618—64): Die Heimat auf die Bühne; das Eigenen aber im Herzen verlohnen. Gebete in Stunden der Schwermut. Joh. Schiller (1624—77): Kai und Lat in frommen Spruch. Christ. Günther (1693—23): Wie eine goldene Wolke im Blauen leuchtend, doch vor Abend noch zerfallend, verlassend. Joh. v. Eichendorff (1788—57): Deutsches Wesen, ein Tartar im Kranz von Opalen; Am- mut und Traß, beherrschter Traum von den Wündern der Welt. Karl v. Holtau (1797—80): Abenteuerlicher Humor, des Herz- zens rechten Fleck, überausend vom Reichtum der Heimat, in der Sprache des Volkes. Willibald Hegas (1798—71): Hingebend dem Jauber der Landschaft, flammende Begeisterung für deutsche Art und Lat. Dichtung geranzert in geschichtlichen Wissen. August Kapitz (1799—53): Fröhlicher Volksm. Gustav Freytag

Auch das Kapital der ober-schlesischen Industrie ist reindeutsch. Von dem Aktienkapital sind 498 784 154 Mark in deutschen und 230 000 Mark in polnischen Gesellschaften angelegt. 212 deutschen Gesellschaften m. b. H. mit 35 643 000 Mark stellen nur 13 polnische mit 2 Millionen Mark Kapital gegenüber.

Die Steuern werden von den Deutschen aufgebracht. In der Staatseinkommensteuer ist das Deutschtum mit 21 611 148 Mark, also zu elf Zwölfteln, das Polentum mit 1 800 691 Mark, d. h. mit einem Zwölftel beteiligt. Zu der Grund- und Gebäudesteuer zahlen die Deutschen 3 417 000 Mark, die Polen 310 000 Mark.

Der Grundbesitz ist überwiegend deutsch (über 71 Prozent). Erwähnt sei, daß der Wagatensbesitz, die Grundlage der ober-schlesischen Industrie, sich durch Beteiligung von deutscher, niemals von polnischer Seite gebildet hat.

Im Handwerk (27 000 Betriebe mit 36 000 Stellen usw.) sprechen sämtliche Beteiligten deutsch, ein Viertel außerdem polnisch, nur ein Zwanzigstel beider polnisch als deutsch.

Das ober-schlesische Genossenschaftswesen, dem Handel, Gewerbe und Landwirtschaft ihre Wurzeln verdanken, weist allein 700 deutsche Kreditgenossenschaften mit 110 000 Mitgliedern und mehr als 250 Millionen Mark Betriebskapital auf. Ihnen stehen nur 24 polnische Genossenschaften mit 13 000 Mitgliedern und 45 Millionen Mark gegenüber — ein Beweis für das uneingeschränkte Vertrauen polnischer Kreise zu den deutschen Genossenschaften, der unterirdischen wird durch die Heilstellung des polnischen Bankdirektors Wladislaus Tomaszewski in Polen, der 1913 in einer Verhandlung über das polnische Genossenschaftswesen sprach:

„Man kann annehmen, daß die schlechte Wirtschaft der ge- wissenlosen Verwalter u. ungenügender Kontrolle der sachmännlich nicht vorbereiteten Aufsichtsratsmitglieder jene Konjunktur zur Liquidation oder zu einer schwachen Vegetation führten.“

Das wirtschaftspolitische Hebergewicht des Deutschtums liegt also sowohl hinsichtlich der Besitzverhältnisse wie der Leistung und der Leistung von Handel, Industrie und Handwerk klar zutage.

De Leineweber.

Ich kam a Weg vom Riesentann und ging uf's Warmbad zu; Do traf ich anne lange Schar, Wu Man und Weib beisammen war, Und Kinder ohne Schutz!

Sull's Ämt wul anne Wohlfaht sein? Se han tee Johndel nich, Kee Kreuz suran, tee Sang und Klang, Su sieh'n se ihren stillen Gang, 's is urrendlich Ängstlich.

Se tra'n ihr Wisel End und Tod Und schleppe rassich) schwär! Nu Deute! sa't, mu gih's denn-i-döhn? Ihr tutt wul ei de Fremde gieh'n? Und red's, wo tummi i'r här?

Der tummen wohn a Bärge här, Wer gieh'n ei's Polen nei; Wer sein urrendlich schund matt vor Mut, 's is go a hängrich Stüdel Brut, De schlarke Weherel!

Im russischen Polen go'n se äns Nehmedem a Stülk Land; Do wul'n der nu in's Fläche gieh'n Und luffen anne Bärge sieh'n — Här Got, dir is 's bekant!

Wesh du liebes Vaterland, Du schlaessing, gude Nacht! Söh' auch auf um, lu lange 's gih't, Und säh, mu äns Ruppe säh' Und ei der Sonne lacht.

Und wenn der ei der Fremde sein, Wu teiner schlaessing spricht, Und wöden russische haben ein Sol jeder a Gedanke sein, Rach schlaessing hängrich!

Und wenn uns Got jenn Seegen schent, Derwäden wer wache Ged; Das nödmen sich de Kinder ähn Und gieh'n, se frug wie jedes kan, Gurt aus der fremden Welt.

Und tummen se hieche rätur Und säh de Ruppe sieh'n, Da, wenn se dah se hallich) sein, Rümmt's Härge ei de Dogen nein Und tutt i'n'n übergih'n.

*) rasend, sehr. *) halbwegs. Karl v. Holtau.

(1816—95): Deutscher Bürger. Heimat ist Leben, Vergangenheit ist Gewissen. Denkerleben, die sich nur langsam lösen, die Hand etwas schmerzhaft, doch klar ins Weite gerichtet der Bild. Wirth Graf v. Strachwitz (1822—47): Auf dem Weg zur Sonne in glück- lichen Träumen verunken und nicht mehr erwacht. Max Wald a (1823—55): Auch nicht Erklärer strahlender Verheißungen. Rud. von Posthalla (1823—49): In den Bahnen Schillers und Spielmanns politisch und vorübergehend starker Wirkung. Balow Bethaus-Huz (1849): Tüchtig im Erlösen schlesischen Land- und Volkslebens. Emil Prinz v. Schönau v. Gerold (1852—68): Rühmliche Stoffwahl und formvollendete Fassung in Novellen und Dicht. Ernst v. Walzogen (1858): Mehr literarische Tradition als Literatur; Scheinbilde auf dem „Hederspruch“, im Grunde ein Roman. Carl Hauptmann (1858): Verträumt, vergriffen, meistlich befangen; eine romantische Natur, die sich nicht gelockt gibt. Paul Barck (1860): Vom Habdrucker zum Dichter, der's in sich hat und davon zu sagen weiß. Gerhart Hauptmann (1862): Roman- tischer naturalistischer Element; schärfster Beobachter des lebenden Vorgangs und Gestalt; mit angepöppeltem Weltstrahl Verblenden nachhängend, die ihm und uns in die Tiefe verfinstern. Hermann Sted (1864): Ebenfalls Naturalist, dem die Romanik am nächsten liegt; ein „schwerer“ Autor, denn sein Ziel ist der ganze Mensch. Hedor Sommer (1864): Heil im Heimatboden verwurzelt. Otto Jul. Bierbaum (1865): Betannt, berühmt, verächtlich, doch nicht als Schlesier. Lieberbrecht, Bohemien, grotesk, erdlich, also aber weniger als gemächlich und langsam, aber doch ein verfeinertes Sohn der Literaturgeschichte. Gustav Renner (1866): Vom Hand- werker zum Dichter und Dramatiker mit Harten, gefunden Zeichen. Fritz Holländer (1867): Gesellschaftsschilderer. Oberhard R. J. (1871): Bruchdichter und Bühnenwirklicher Dramatiker, doch nicht in der Richtung wie manche Untagsflüster. Gebürtig aus den Talen, die uns „abheben nicht verlieren eben“. Aug. Friedrich Krause (1872): Folgt dem Bauer durch Stube und Feld. Paul Keller (1873): Bohemischer Märchenzähler; vortrefflicher Beobachter im heimatischen Kreis; moralisch, ohne zu moralisieren. Oswald v. ... (1877): Helmut, weite Welt, Heimat — ein Ring, der ... hoh, damit das Blut des Lebens ihn durchströme. ... können freilich nur den übermühten Abenteuer. ... Russen, der ober-schlesische Dichter der Gegenwart. Ein gründlicher Kenner seiner Landschaft, ein unübertrefflicher Schilderer ihres Geistes und Wesens.

Handmade: „Grienswässerle“.
Das beste 18408
Schwarzwälder Kirschwasser
kaufen Sie im
Schwarzwaldhaus
Spezialhaus für Schwarzwälder Edelbranntweine
B 2, 4/5 und am Tattersall

Wiederverkäufer! Hausierer!
Sunlicht-Seife 6.-
Doppelt im Karton Doppelstück
Bei Abnahme von 10 Kisten 5,70
Zündhölzer 2.10
Macco-Schuhriemen 100 cm p. Groß 51.-
Neueste Kurzwaren sehr billig.
Kunst Bildel. Großhandlung Mittelstr. 99.

Spezialwäscherei
für E109
Stärkewäsche
H. GALL
Preisabschlag
Jeder Kragen . . 60 Pfg.
Vorhemd 90 Pfg.
1 Paar Manschetten 100 Pfg.

Annahmestellen!
Rhein. Bürstenmanufaktur
W. Behr, E 3, 7
Fritz Schultz, Schwetz-Str. 111-113
Kurz-, Woll- und Wollwarengeschäft
E. Eintracht, S 5, 4a
Kurzwarengeschäft
Billiger Preis, Schnelle Lieferung.
Tadellose Arbeit sind möglich, da
nur Stärkewäsche bearbeitet wird.

Bilder u. Rahmen
Jeder Art und Größe billigt.
in bester Ausführung
Reichhaltiges Leisten- und Ovalrahmenlager.
Karl Schneider, H 5, 22.
Rahmungs-geschäft. Haltestelle Apollo.


Diplom-Optiker
Paul Drude
Fachgeschäft für Präzisions-
Augen-Optik S156
Mannheim, P 3, 12, Planken
Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 15.

Die in diesem Jahre außerordentlich früh
beginnende
Kälte
und die Gefahr des Kleinwassers zu erwartende
Kohlenknappheit
haben Sie zum rechtzeitigen Einkauf von
Ersatzbrennstoffen
die Ihnen anbieten:
la. ostfriesischen schweren
schwarzbraunen Brenntorf
zu abzugeben, zu 22.- pro Ztr. ab unserem
Lager
Bestes trock. Hart- u. Weichholz
ausgelesen und unrationiert zu den beherrschend
billigsten Preisen
Küchertorn liefern wir für Spezialzwecke
Buchen - Mellerholzkohte
zu 22. 0,80 pro Pfund.
Heinrich Glock G. m. b. H.
Hafenstraße 13/15
Telephon 1155 und 1157.



**Waldorf-
Astoria
Zigarette**

Sobald sind wieder erschienen:
die beliebten Waldorf-Marken

CHICAGO KORK... MIT KORKMUNDSTÜCK **40 PF.**
BRIDGE..... MIT GOLDMUNDSTÜCK **60 PF.**
EPSOM..... MIT KORKMUNDSTÜCK **1. MK.**
LUXUSZIGARETTE IN RIESENFORMAT



**Praktische 5177
Büromöbel
eigener Fabrikation**
In gediegener Ausführung.
Remington Schreibmaschinen
Gos. m. b. H.
Telephon 494 E 4, 4-6 Telephon 494

Generalvertretung
der
Zigaretten-Fabrik Lande
der
Tabakfabrik Heine, Jos. du Mont
und S168
Großhandlung
der Zigaretten-Fabrikate
Batschari,
Garbaty, Waldorf-Astoria,
Eckstein, Yenidze, Zuban,
Nestor Glanacis
zu Original-Fabrikpreisen
nur für Wiederverkäufer.
Jean Fluß, Q 1.5/6
Pernspacher 4794

Brennholz
Buchen und Eichen, ostenfertig, trocken, jede Menge
sofort lieferbar zu 22. 18.- per Ztr. frei Keller, sowie
Kiefer- und Buchenholz auch für Wiederverkäufer.
Holzhandlung Grohe, Alhornstr. 46
Telephon 5089. S2349

Webwaren
wie:
Herren- u. Damenkleiderstoffe — Blusen- u. Kleiderseide
Volvoiles, glatt und gemustert S2562
Dirndelstoffe — Baumwollzeuge und Druckkattune
Mantel- u. Ulsterstoffe — Perkale u. Zephyre für Oberhemden
sind in bester Ausführung freudebringende Weihnachtsgaben.
J. GROSS Nachf. Inh. STETTER
F 2, 6 Marktecke gegenüber der Pfarrkirche.

 **Singer = Nähmaschinen**
Erläuterte Zahlungsbedingungen
Eriakteile Nadeln Del Garn
Reparaturen S2744
Singer Co. Mannheim
Nähmaschinen Abt.-Ges. M 1, 2, Breitestraße.

Um weiten Kreisen der Bevölkerung
die erstklassigen, jetzt wieder wirklich friedensmäßigen
„Perlstern - Erzeugnisse“
der Chemischen Werke Gebr. Schultz, Perleberg, gegr. 1797,
bekannt zu machen, S112
haben wir mit sofortiger Wirkung
In Mannheim, Egellstr. 3
eine eigene Fabrik - Niederlage
errichtet. Wir bitten sowohl Großhändler als auch Detail-
listen, sich künftig wegen unserer „Perlstern-Erzeugnisse“
nur noch ausschließlich mit unserer Fabrik-Niederlage
Chemische Werke Gebr. Schultz Perleberg,
Fabrikniederlage Mannheim, Egellstraße 3
in Verbindung zu setzen.

Vornehme S2780
Schlaf-Zimmer
Speise- und Korb- und
Herrenzimmer | Kleinmöbel
äußerst preiswert.
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17-19 Tel. 7530 Q 5, 17-19.

Kassenschränke
erste Fabrikate
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
S. Gutmann S206
D 5, 4 Büroeinrichtungen Tel. 2143

Elegante Spiegel S2748
Einrahmungen und Bilder
Verkauf von Tafelglas
Glaserel Ebert, F 5, 5.

 **Brennholz** 
hervorragende Qualität — ganz trocken
für alle Zwecke sofort lieferbar.
Zum Bezug der vollkommensten
Brennstoffe wie Kohlen,
Koks, Briquettes etc.
halten wir uns empfohlen.
Holzkohlen - Speziallieferung.
Bügler & Co., G. m. b. H.
Kohlenhandlung S123
Karl Ludwigstraße 25/30. — 7608 Telephon 7740.

Musikalien
auf den Weihnachtstisch. S154
Musikal. Edelsteine, 8 Bde. — Unsere
Haus-Musik, 4 Bde. — Perlen d. Musik,
3 Bde. — Tonger's Musikschatz, 4 Bde.
— Musikal. Plaudereien. — Musikal.
Paradies. — Sang u. Klang. — Zu Tee
und Tanz. — Tanz der Jugend. — Der
erste Ball. — Rekord-Tanz-Album. —
Clou-Tanz-Album. — Der deutsche
Choral. — Deutsches Volklied.
L. Spiegel & Sohn, Heidelbergerstr., D 7, 9.

Gummi-Sohlen
und Absatzte werden zu billigsten Preisen
sofort besohlt, auch Platten zum Selbstbe-
sohlen billigst bei S167
S. Tomberg & Co., G 2, 12.

Terpentinöl S207
gär. rein franz.
von 50 kg ab jedes
Quantum lieferbar
„Hakuwachs“ Wilh. Hermann
Industriestr. 37 MANNHEIM Telephon 5296

National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 4. Dezember 1920
 18. Vorstell. in Folge. Abteil. B. (für H. Partett B 15)
Phigene auf Tauris
 Schauspiel in drei Aufzügen von Goethe.
 Spielleitung: Wilhelm Kolmar. 41
In den Hauptrollen:
 Phigene — Frä. Veit; Iphigene — Gohert; Orestes — Hoffmann; Polydes — Kofe; Klytas — Gorrison
 Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9 1/2 Uhr

Städtische Konzerte Rosengarten
 Sonntag, den 5. Dezember 1920
 abends 8 Uhr
Volkstümliche Beethoven-Feier
 veranstaltet in Verbindung mit dem
Lehrergesangsverein Mannheim-L'hafen
 und dem
Mannheimer Verein für Volksbildung.
 Mitwirkende:
 Hans Bruch, Klavier
 Karl Ebert, Ansprache
 Karl Weidt, Leitung der Chöre
 Ludw. Beckler, Leitung des Orchesters
 Der Gesamtchor des Lehrergesangsvereins.
 Gewöhnliche Preise. Karten zu 2-5 Mk. (dazu die Steuer) gelangen ab **Donnerstag** im Rosengarten und im Verkehrsverein zur Ausgabe.
 Die Veranstaltung findet ohne Wirtschaftsbetrieb statt.
 Kassenstunden täglich 11-1 u. 1 1/2-4 Uhr, Sonntags 11-1, 1 1/2-3 und 4 Uhr bis Konzertbeginn.

Künstlertheater „APOLLO“
 Abends 7 1/2 Uhr: S192
Kommen - Filmen - Lachen

Großes Konzert
 des
Meisterschen Gesangsvereins aus Kattowitz
 190 Sängerinnen und Sänger
 zu Gunsten der abstimmungsberchtigten Oberschlesier
 am **Montag, den 6. Dezember**
 abends 8 Uhr
 im Musensaal des Rosengartens
 Ansprache durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Mannheim der Vereinigten Verbände heimatischer Oberschlesier, **Paula** gesprochen v. Herrn Fritz Alberti, Mitgl. d. Nat.-Theaters Solo- und Chorvorträge.
 Eintrittskarten im Vorverkauf zu 15,-, 10,- u. 5,- Mk. im Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse im Rosengarten. 13784

Friedrichs-Park.
 Sonntag, den 5. Dezember, nachm. 3 Uhr

Konzert
 Kapellmeistermann. Leitung: Kapellmeister Becker
UNION-UT Theater
 Heute Samstag
Grosse Kinder-Vorstellung
 PROGRAMM:
 1. Dornröschen
 2. Ein Tag aus dem Leben d. Poppe
 3. Blinder Elfer
 4. Dressur von Schäferhunden
 5. Ein Weihnachtsbaum S238
 6. Der Taufel.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 5 Uhr.
 Preise: Parterre 2,- M., Empore 3,- M.

Verein Ostjüd. Frauen E. V. Mannheim
 Einladung 13740
 zu der am **Dienstag, den 7. Dezember 1920**, abends 7 Uhr, im Casino-Saal R 1, stattfindenden
Chanuka-Feier mit Tanz
 unter freier Mitwirkung bewährter Gesangskräfte. Progr. u. a. jüdische Lieder. — Eintrittskarten zu haben bei Eintracht S 8, 4a, Bornstein T 2, 19 und an der Abendkasse.
 Der Vorstand.

Großer Extra-Weihnachtsverkauf

in den Abteilungen
**Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche
 Decken, Betten, Bettstellen**

Gardinen breite Ware, schöne Muster Meter 34., 31., 24.-	Möbel- u. Dekorationsstoffe Gobelin und Fantasiegewebe Meter 195., 172., 95.-
Spannstoffe moderne Muster . Meter 39.75, 28., 23.-	Kaffee-Decken waschecht, in unerreichter Muster- auswahl 35.-
Halbstores Engl. Tüll und Erbstüll . . 228., 148., 98.-	Tischdecken bestickt in Rippe und Kochschalen 168., 148., 98.-
Madras-Stoffe hell und dunkelgründig gemustert 130 cm breit . . Meter 90., 78., 59.-	Tischdecken Gobelin und Fantasiegewebe . 225., 250., 195.-
Madras-Stoffe hellgründig ca. 110 cm breit Meter 22.25	Diwanddecken moderne Perser- und Blumenmuster 475., 350., 295.-
Fenster-Mäntel guter Haarfries in verschied. Farben u. Ausführung 72., 66., 49.-	Reisedecken nur solide Qualität, Flauschiges Gewebe, Karomuster 290., 225., 178.-
Fries für Fenster-Mäntel und Vorhänge ca. 130-140 cm breit . . Meter 38., 34., 34.75	Reisedecken Mohair und Kamelhair 775., 550., 295.-
Saxonia-Teppich 170x240 200x300 250x350 Perser Muster, äußerst solid, Strapazierteppich 265.- 390.- 580.-	Plüsch-Teppiche beste Qualität 1975.- 2975.-
Plüsch-Vorlagen Perser- und Blumenmuster Stück 135.-	Saxonia-Vorlagen Perser Muster Stück 28.50
Bouclé-Vorlagen gute Qualität Stück 59.-	Bett-Vorlagen Boucléartig mit Franzen . Stück 14.90
Fell-Vorlagen 110.-, 95.-, 85.-	
Metal-Bettstellen für Kinder, weiß lackiert . . 325., 265., 195.-	Metal-Bettstellen für Erwachsene 390., 260., 145.-
Steppdecken zweiseitig Satin mit Halbwoollüllung 375.-, 295.-	Schlafdecken grau oder kamellerbig 94., 74., 39.-
Steppdecken zweiseitig Crêponne 195.-	Matratzenschoner 90x190 100x200 gepolstert 68.- 72.-
Patenttröste für Holzbettstellen 145.-, 115.-	

HIRSCHLAND MANNHEIM AN DEN PLANKEN

CAFÉ UND WEINHAUS BÖRSE
 Planke, i. Börsengebäude, E4, 12/16
 Sonntag, den 5. Dezember 1920
 vorm. 12 bis 11 Uhr am Wasserturm
Großes Eröffnungs-Konzert
 zur Oberschlesischen Sammel-Woche
 angeführt von der bedeutend verstärkten Hauskapelle des Café u. Weinhaus Börse unter Leitung unseres Kapellmeisters Herrn Heinrich Hermann.
 Während der Oberschlesischen Woche täglich ab 7 Uhr abends:
Große Sonder-Konzerte
 mit Gesang und humorist. Einlagen u. a. Gustl Schneider, der beliebte Damen-imitator sowie der bayr. Sepp!, Bauerntypen-Darsteller.

Kabarett Rumpelmayer.
 Inge Warlitz, die „kleine“ Sensation Mannheims
 Ernst Warlitz, die grosse Stimmungskanone
 Die Fürstenbergs, das Meisterschaftstanzpaar
 Ganesa und Partner, orientalische Tanzszenen
 Mia Parla, die fesche Vortragskünstlerin
 u. a. w. u. a. w. S142
 Sonntag um 4 Uhr das ganze Programm. Abendbeginn um 7 1/2 bis 11 Uhr.

Crefelder Seldenhaus
 P 1.4 // Passmann & Co. // P 1.4
 Neue Sendung:
Krawatten-Selken
 unerreichlich schöne Auswahl

Storz Weinstuben, G 7, 31
 Samstag und Sonntag
Schlachtfest • Künstler-Konzert
 P 6, 17/18 „ATLANTIC“ P 6, 17/18
 Modern eingerichtete
Likörstube und Weindiele
 Familienlokal - Kellnerbedienung
 Künstler-Konzert 12558
Hotel „Atlantic“
 Tel. 3993 / Bes. A. Eckmüller / Tel. 3993

Palast-THEATER
Harry Hill's
Geheimbund der Falken
 Sensationelles Detektiv-Erlebnis
 Jeden Tag: S243
 ausverkauftes Haus
 Heute Anfang 3 Uhr

Cäcilienchor der unt. Pfarrkirche
Kirchenmusikal. Aufführung
 (Kompositionen des Beethoven's und italienischer Orgelmusik)
 Mittwoch, den 8. Dezember 1920, abends 7 1/2 Uhr in der kath. unt. Pfarrkirche P 1, 7.
 Musik. Leitung und Orgel: K. Fr. Boeres.
 Programme zum Eintritt berechnend 4 Stk. 4,-, 2,- und 1.50 bei 3. Orchem, 52, 1 und Sat. Simmüller, Q 2, 4.
 Reinvertrug zu Gunsten der Kinderschule des Marienhauses R 2, 12/13. 13764

Wer ist die schönste Dame Mannheims?
 5 4.18 Singers Weinstube 5 4 18
 Samstag, den 4. Dezember
Großes Schlachtfest
 Zum Ausschank kommt wieder der beliebte Hambacher Letten und Neustädter Trösterlein
 Es ladet höflichst ein
Hermann Singer.
Restaurant „Friedrichsring“
 R 7, 34.
 Morgen Sonntag
Großes Schlachtfest.
 Spezialität:
Schlachtplatten
 wasz höchst einleitet M. Reil.

Restaurant Biedermeyer
 Kleines Marktstraße 6.
 Samstag und Sonntag
Großes Schlachtfest.
 Sonntag Frühchoppen-Konzert.
Für den Dezember-Kursus
 werden noch einige Zöl.
 Anmeldungen angenommen. 13770
Tanzschule Hetzel.

Mannheimer Schiffer-Verein E. V.
General-Versammlung
 am **Dienstag, den 14. Dezember**, abends 7 1/2 Uhr im Saal „Zur Hoffnung“ Parterre 21
 Tagesordnung:
 Erhaltung des Schiffer- und Schiffervereins
 Erhaltung der Rechte und Pflichten der Mitglieder
 Erhaltung der Ehre und Würde des Vereins
 Erhaltung der Beziehungen zu den Behörden
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kameraden
 Erhaltung der Beziehungen zu den Freunden
 Erhaltung der Beziehungen zu den Verwandten
 Erhaltung der Beziehungen zu den Bekannten
 Erhaltung der Beziehungen zu den Fremden
 Erhaltung der Beziehungen zu den Feinden
 Erhaltung der Beziehungen zu den Göttern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Dämonen
 Erhaltung der Beziehungen zu den Engeln
 Erhaltung der Beziehungen zu den Teufeln
 Erhaltung der Beziehungen zu den Geistern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Töchtern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Söhnen
 Erhaltung der Beziehungen zu den Brüdern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Schwestern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urgroßeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Großeltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Eltern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Kindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Enkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu den Urenkelkindern
 Erhaltung der Beziehungen zu